

Beteiligungsbericht
der
Stadt Frechen

für das Jahr 2018

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort	3
Beteiligungsübersicht Stadt Frechen	4
Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Frechen und die Anteile der anderen Gesellschafter	5
Vermögensübersicht 2018	8
Übersicht der städtischen Vertreter/-innen in den Gesellschaften.....	9

Betriebe an denen die Stadt Frechen beteiligt ist:

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Frechen.....	11
SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH	17
GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft.....	22
WfG - Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH.....	26
Radio Erft GmbH & Co KG.....	30
FuB - Freizeit und Bäderbetrieb der Stadt Frechen	33
GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft.....	37
Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)	42

Herausgeber

Stadt Frechen
- Die Bürgermeisterin -
Fachdienst Finanzen
Abteilung Finanzverwaltung- und controlling
Johann-Schmitz-Platz 1-3
50226 Frechen

Vorwort

Die Verwaltung legt mit dem Beteiligungsbericht 2018 den jährlichen Bericht über die städtischen Unternehmen vor und bietet einen Überblick über deren Jahresabschlüsse sowie über die Entwicklung im Geschäftsjahr 2018.

Gemäß § 117 i.V.m. § 52 GemHVO NRW hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen. Diese neuen Regelungen für den Beteiligungsbericht sind spätestens zum 31.12.2010 erstmals anzuwenden (§ 3 Abs.1 NKFEF NRW). Die Arbeiten zur Aufstellung des Gesamtabchlusses erfolgen in zeitlicher Reihenfolge nach der Erstellung des Jahresabschlusses.

Der vorliegende Beteiligungsbericht behandelt nicht nur die Beteiligungen der Stadt Frechen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts, sondern auch den Eigenbetrieb „Freizeit- und Bäderbetrieb (FuB)“ der Stadt Frechen sowie den Zweckverband „Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur“.

Die Entwicklung der Beteiligungen wird im Rahmen des jährlichen Berichts mit Abbildung von drei grundlegenden Kennzahlen dargestellt. Hierfür wurden die Eigenkapital- und Personalkostenquote sowie die Umsatzrendite gewählt.

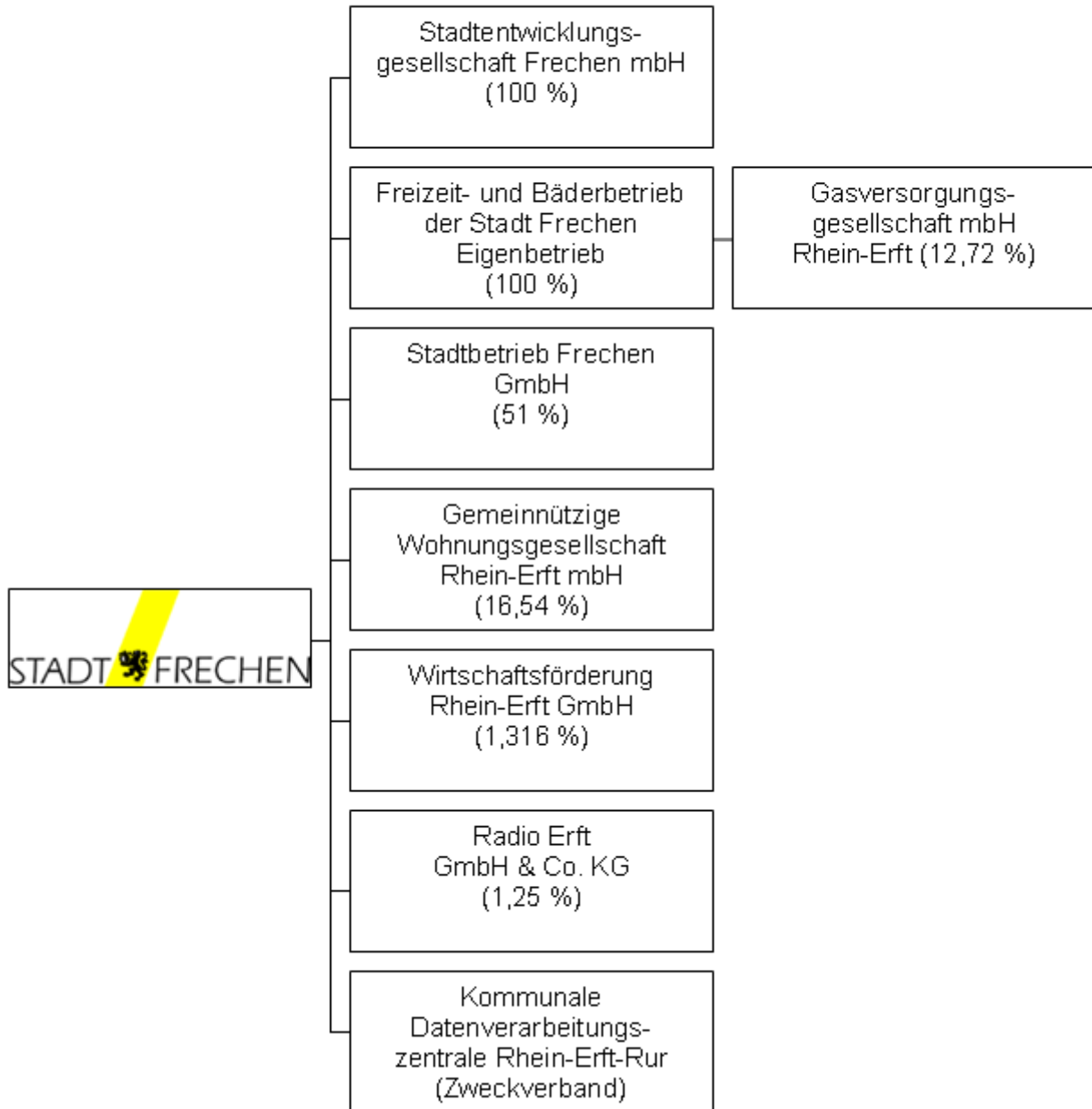
Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wider. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität.

Die Personalkostenquote bezieht sich auf den Personalaufwand gemessen am Umsatzerlös. Die Personalkostenquote wird bei einigen Unternehmen nicht angegeben, da diese über kein eigenes Personal verfügen und das Personal durch Dritte gestellt wird. Die Kosten hierfür werden als Aufwand für Sach- und Dienstleistungen im jeweiligen Unternehmen gebucht.

Die Umsatzrendite ist das Verhältnis von Jahresüberschuss zum Umsatz in Prozent.

Der Bericht über die Lage und die Chancen und Risiken wurde aus den Jahresabschlüssen der Unternehmen größtenteils übernommen.

Beteiligungsübersicht der Stadt Frechen



Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Frechen und die Anteile der anderen Gesellschafter

Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH

Johann-Schmitz-Platz 1-3
50226 Frechen
Telefon 02234 501-261, Fax 02234 501-522

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 100 %

Stadtbetrieb Frechen GmbH

Gottlieb-Daimler-Straße 10-12
50226 Frechen
Telefon 02234 9217-0, Fax 02234 921792

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 51 %

REMONDIS: 49 %

GWG Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Kölnstraße 16
50354 Hürth-Hermülheim
Telefon 02233 7195-0, Fax 2233 7195-888

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 16,54 %

Stadtwerke Wesseling 25,30 %
Zweckverband für die Kreissparkasse Köln 19,99 %
Stadtwerke Hürth AöR 16,68 %
Kreissparkasse Köln 10,00 %
Stadt Pulheim 6,03 %
Stadt Köln 5,46 %

Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH

Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim
Telefon 02271 99 4 99-0, Fax 02234 99 4 99-68

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 1,316 %

Rhein-Erft-Kreis 85,524 %
Stadt Bedburg 1,316 %
Stadt Bergheim 1,316 %
Stadt Brühl 1,316 %
Gemeinde Elsdorf 1,316 %
Stadt Erftstadt 1,316 %
Hürther Stadtentwicklungsgesellschaft mbH 1,316 %
Stadt Kerpen 1,316 %
Stadt Pulheim 1,316 %
Stadt Wesseling 1,316 %
Kreissparkasse Köln 1,316 %

Radio Erft GmbH & Co. KG

Hauptstraße 83-85
50126 Bergheim
Telefon 0221 49967-100, Fax 0221 49967-199

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 1,25 %

Andere Kommanditisten:
RBH Rheinische Rundfunkbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Köln 75,00 %
Rhein-Erft-Kreis 13,25 %
Stadt Bedburg 1,25 %
Stadt Bergheim 1,25 %
Stadt Brühl 1,25 %
Stadt Erftstadt 1,25 %
Stadt Hürth 1,25 %
Stadt Kerpen 1,25 %
Stadt Pulheim 1,25 %
Stadt Wesseling 1,25 %
Gemeinde Elsdorf 0,50 %

Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Burgstraße 65
50226 Frechen
Telefon 02234 99319-0, Fax 02234 99319-22

Eigenbetrieb (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)

Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Max-Planck-Straße 11

50354 Hürth

Telefon 02233 7909-0, Fax 02233 7909-45

Höhe der Beteiligung Frechen durch FuB: 12,72 %

Rhein Energie AG 56,63 %

Stadtwerke Hürth AöR 16,08 %

Stadtwerke Wesseling GmbH 10,05 %

Rhein-Erft-Kreis 3,02 %

Stadt Pulheim 1,00 %

Stadtwerke Erftstadt 0,50 %

Vermögensübersicht 2018

Unternehmensbezeichnung	Anteil Stadt Frechen in %	gezeichnetes Kapital lt. Bilanz in Euro	Anteil Stadt Frechen in Euro	Eigenkapital gesamt in Euro	Anteil Stadt Frechen in Euro	Unternehmenszweck
Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH	100%	3.415.650 €	3.415.650 €	6.329.180 €	6.329.180 €	Verbesserung der regionalen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Frechen
Stadtbetrieb Frechen GmbH	51%	2.500.000 €	1.275.000 €	6.552.301 €	3.341.674 €	Ausführung von Leistungen u.a. auf den Gebieten Abfallentsorgung, Pflege von Außenanlagen und Grünflächen, Kanal- / Gewässer- und Straßenunterhaltung, Straßenreinigung und Friedhofspflege.
GWG Wohnungs-GmbH Rhein Erft	16,54%	5.000.000 €	827.000 €	54.145.502 €	8.955.666 €	Vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsverorgung der breiten Schichten der Bevölkerung
Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH	1,316%	777.632 €	10.232 €	777.632 €	10.232 €	Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Erftkreises
Radio Erft GmbH & Co. KG	1,25%	409.034 €	5.113 €	409.034 €	5.113 €	Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Erftkreis
Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen	Eigenbetrieb	647.295 €	Eigenbetrieb	6.271.192 €	Eigenbetrieb	Betrieb der städtischen Bäder

Mittelbare Beteiligung über den Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	12,72%	17.000.000 €	2.162.400 €	47.981.519 €	6.103.249 €	Die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, die Abwasserentsorgung sowie die Tätigkeit im Netzbereich leitungsgebundener Kommunikationssysteme
--	--------	--------------	-------------	--------------	-------------	---

Übersicht der städtischen Vertreter/-innen in den Gesellschaften

(Stichtag: 31.12.2018)

Gesellschaft/ Geschäfts- führung	Aufsichtsrat	Gesellschafterversammlung
SEG Jürgen Kemmerling	<u>stimmberechtigte Mitglieder</u> Susanne Stupp, Vorsitzende Gerd Franken Karla Palussek Prof. Dr. Sylvia Knecht Hans Günter Eilenberger Ferdi Huck Miriam Erbacher <u>beratende Mitglieder:</u> Bernhard von Rothkirch Maximilian Singer Peter Singer	Dr. Patrick Lehmann, Vorsitzender Dietmar Boomkamp Ulrich Lussem
SBF Horst-Dieter Hoffmann Hans Peter Wolle	<u>stimmberechtigte Mitglieder:</u> Jürgen Uttecht, Vorsitzender Stefan Hoss Alfred Thiel <u>Gäste (§ 8 Nr. 3 Ges.vertrag):</u> Ernst-Hartmut Roese Bernhard v. Rothkirch Dieter Zander Jürgen Ulbricht	Dr. Patrick Lehmann, Vorsitzender Gerd Franken Hans Adam Breuer
GWG Achim Leirich	Susanne Stupp	Jürgen Uttecht <u>Vertretung:</u> Sandra Gennermann
WfG Prof. Dr. Beate Braun		Susanne Stupp <u>Vertretung:</u> 1. Prof. Dr. Sylvia Knecht 2. Ferdi Huck
Radio Erft Dietmar Henkel		Ellen Schmitz <u>Vertretung:</u> Prof. Dr. Sylvia Knecht

GVG
Dipl.-Ing.
Werner Abromeit
Dipl.-Kfm./
Dipl.-Volkswirt
Phillip Erdle

Susanne Stupp
Dr. Patrick Lehmann

Karla Palussek
Vertretung:
Hans Günter Eilenberger

KDVZ
Dr. Patrick
Lehmann
(Verbands-
vorsteher)

Christian Völz
(Geschäftsführer)

Verwaltungsrat:
Dr. Patrick Lehmann, Verbandsvorsteher

Verbandsversammlung:

Willi Dresen
Vertretung:
Jens Kummert

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Frechen

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der regionalen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Frechen, insbesondere die flächenhafte Entwicklung von Grundstücken unter Beachtung ökologischer Belange. Die strategische Ausrichtung ist an den städtischen Entwicklungen und Politikzielen zu orientieren.

Lagebericht 2018

Die der Gesellschaft mit Gründung im Jahr 2000 übertragenen Aufgaben und hier insbesondere die infrastrukturelle und bauliche Entwicklung der ehemaligen Brikettfabrik ‚Grube Carl‘ zum neuen ‚Stadtteilzentrum Grube Carl‘ als Kern eines neuen Stadtteiles wurden in 2012 mit der Vermarktung der letzten Wohnbaugrundstücke abgeschlossen.

Nach dem zeitlich begrenzten Nachfragerückgang bei den Wohnimmobilien in den Jahren 2008 und 2009 auch in Frechen ist die Nachfrage und somit die Neubautätigkeit schnell und nachhaltig wieder gestiegen. Mittlerweile gilt dies auch für den Wohnungsmarkt in der Region Köln/Bonn und der Rheinschiene insgesamt.

Unter Berücksichtigung dieser positiven Rahmenbedingungen und unter dem Aspekt, seitens der Stadt Frechen eine aktive Baulandpolitik zu betreiben und dadurch stadtentwicklungspolitischen Einfluss auf die Gesamtentwicklung der Wohn- und Gewerbegebiete zu nehmen, hat der Rat der Stadt Frechen deshalb die Weisungsbeschlüsse gefasst, dass die Gesellschaft wieder operativ tätig werden soll und hierzu die wohnbaulichen und gewerblichen Handlungsfelder definiert. Gleichzeitig wurden der Gesellschaft die Liegenschaften der Stadt Frechen in diesen Handlungsfeldern notariell übertragen.

Auf Grund des weiterhin festzustellenden und auch bis 2035 prognostizierten weiteren Wachstums in den Ballungsräumen und insbesondere entlang der Rheinschiene, steht der Wohnungsmarkt im Rahmen der hierdurch erforderlichen nachhaltigen Wohnraumversorgung weiterhin stark unter Druck.

Die Fortschreibung der Prognose der NRW.BANK und des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (MBWSV NW) Ende 2018 kommt somit für den Ballungsraum Köln zu kaum geänderten Bedarfen, auch wenn der Bevölkerungszuwachs für den gesamten Rhein-Erft-Kreis bis 2030 geringfügig geringer ausfallen soll. So kann die Stadt Frechen im Rahmen der Neuaufstellung ihres Flächennutzungsplanes auch weiterhin nicht alle Bedarfe an Wohnbauflächen darstellen. Der jährlich erforderliche Wohnungsbau liegt weiterhin bundesweit und auch regional weit unter dem Bedarf.

Die restriktive Baulandpolitik der Stadt Frechen seit Ende 2007 bei der Neuausweisung von Baugebieten hat zwar dazu geführt, dass – aus stadtentwicklungspolitischer Sicht durchaus positiv – insbesondere in innerstädtischen Lagen bisher brachliegende Grundstücke und Freiflächen mit vorhandenem Baurecht entwickelt wurden. Auf Grund der sich stetig verknappenden Situation beim Wohnungsangebot hat dies jedoch zunehmend nur zu einer Befriedigung im hochpreisigen Segment des Wohnungsmarktes und im Geschosswohnungsbau geführt. Die demografische Entwicklung trägt ebenfalls zu einer steigenden Nachfrage im Geschosswohnungsbau bei. Dies zeigt sich an der Nachfrage nach entsprechenden Baugrundstücken in der Innenstadt oder in Frechen-Königsdorf mit Stadtbahn- bzw. S-Bahnanschluss nach Köln (Reurbanisierung). Jedoch ist auch das innerstädtische Grundstücksangebot endlich. Mittlerweile werden auch Grundstücke im Geschosswohnungsbau nachgefragt, die sich nicht mehr in direkt zentraler Lage befinden.

Die aufgezeigte angespannte Situation am Wohnungsmarkt hat dazu geführt, dass auch im mittleren und unteren Segment die Nachfrage nach Eigentumswohnungen und insbesondere Mietwohnungen im

Geschosswohnungsbau gestiegen ist und weiter steigen wird, aber nicht befriedigt werden kann. Um der Nachfrage mit einem breit gefächerten Angebot nachkommen zu können, wird das städtebauliche Entwicklungskonzept für den Stadtteil Grube Carl zurzeit hinsichtlich einer verträglichen Nachverdichtung abschließend angepasst und überarbeitet. Gleichzeitig kann hierdurch und durch die noch andauernde Niedrigzinsphase bei der Finanzierung die Wirtschaftlichkeit bei der Entwicklung und Vermarktung verbessert werden.

Parallel zum Wohnungsmarkt hat sich der Markt für Gewerbeimmobilien entwickelt. Obwohl die Grundstückspreise im Gewerbegebiet Europaallee (Europark) im Verhältnis zu den Preisen angrenzender Städte bis zu doppelt so hoch sind (insbesondere 2. Ring um Köln), ist die Nachfrage auf Grund der Lagegunst groß. Über eigene Gewerbeflächen verfügt die Stadt Frechen nicht mehr. Auch Flächen Dritter stehen nur noch stark begrenzt zur Verfügung. Unter diesem Aspekt haben Stadt und SEG gemeinsam die Machbarkeit und Verfügbarkeit neuer Gewerbeflächen geprüft. Hierbei hat sich eine Fläche im Bereich der Brikettfabrik Wachtberg mit einer guten verkehrlichen Anbindung an das regionale und überregionale Verkehrsnetz herauskristallisiert. Die Option eines Gleisanschlusses besteht ebenfalls. Die beauftragte und vorliegende technische Machbarkeitsstudie bestätigt grundsätzlich die mögliche Entwicklung dieser Fläche. Die Fläche steht in der Verwaltung der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Diese hat eine Vermarktung nur an die SEG oder die Stadt zugesagt. Gemeinsame Aufgabe von SEG und Stadt ist es nun, diese Fläche regionalplanerisch zu sichern.

Somit sind die Voraussetzungen für ein zukünftig wirtschaftlich zu betreibendes Geschäft der SEG grundsätzlich gegeben.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse in 2018 in Höhe von T€ 631 entfallen im Wesentlichen auf Erlöse aus Grundstücksveräußerungen in Höhe von T€ 620.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Auflösungen von Rückstellungen sowie Erstattungen für Grundbesitzabgaben von insgesamt rd. T€ 30 enthalten.

Es befinden sich noch zwei Gewerbeeinheiten sowie zwei Garagenstellplätze und ein Außenstellplatz im Eigentum der SEG. Während die kleinere Gewerbeeinheit von der SEG eigengenutzt wird, ist die größere Einheit bis zum 31.12.2022 vermietet.

Die Erlöse aus der Vermietung der Gewerbeimmobilien und der Stellplätze in Grube Carl sowie die Erlöse aus den von der Stadt Frechen übernommenen Miet- und Pachtverträge im Rahmen der Grundstücksübertragung sind somit nicht mehr Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit wie in den Vorjahren.

Hieraus haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr Pachteinahmen in Höhe von T€ 5,0 und Mieteinnahmen in Höhe von T€ 5,7 ergeben.

Die Vermarktung des sog. ‚Nahversorgungsgrundstückes‘ ausschließlich zum Zwecke der Ansiedlung eines Einzelhandelsbetriebs (Nahversorger) wurde in 2018 noch nicht (aktiv) betrieben, da diese auch nur erfolgreich sein kann, wenn im Rahmen der weiteren baulichen Entwicklung des Stadtteiles ‚Grube Carl‘ von einer wachsenden Einwohnerzahl (Mantelbevölkerung) auszugehen ist.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Entwicklung Grube Carl, Planzellen 5 – 10 und 12, des Rosenhügels und der Norkstraße insgesamt T€ 346 aufgewendet, hiervon T€ 96 für Grube Carl, T€ 250 für den Rosenhügel und T€ 0 für die Norkstraße.

Investitionen / Anlagevermögen

Im Eigentum der SEG Frechen mbH stehen zum 31.12.2018 somit noch zwei Gewerbeimmobilien/ Ladenlokale und das ‚Nahversorgungsgrundstück‘ sowie noch zwei Garagenstellplätze und ein Außenstellplatz im Umfeld des Denkmalensembles der ehemaligen Brikettfabrik. Eine Gewerbeimmobilie war im abgelaufenen Geschäftsjahr dauerhaft vermietet, die andere durch die SEG eigengenutzt.

Zum 31.12.2018 befanden sich noch zwei Garagenstellplätze im Eigentum der SEG. Hiervon wurde ein Garagenstellplatz im Rahmen des außergerichtlichen Vergleichs der Klägerin zur dauerhaften unentgeltlichen Nutzung überlassen. Da diese dauerhafte unentgeltliche Nutzung auf Grund der Hausgeldzahlungen und Betriebskosten immer unwirtschaftlicher wird, wurde auch in 2018 versucht, den Garagenstellplatz an die Nutzerin kostenlos zu übertragen. Zusätzlich wurde der Nutzerin die Übernahme der anteiligen Kosten an den vorhandenen Baumängeln zugesagt für den Fall, dass das noch nicht

abgeschlossene Gerichtsverfahren (Klage wurde von der Eigentümergemeinschaft erhoben) zur Mängelbeseitigung scheitern würde. Die Nutzerin hat jedoch erneut abgelehnt. Der zweite Garagenstellplatz wird durch die Gesellschaft eigengenutzt. Der Außenstellplatz ist (zu einem geringen Mietzins) vermietet.

Im Rahmen der turnusmäßigen jährlichen Inspektionen der beiden Bandbrücken können beide Bauwerke im derzeitigen Zustand weiterhin als standfest eingestuft werden.

Auf Grundlage eines Beschlusses der betroffenen Wohnungseigentümerversammlung könnte der erforderliche Zugang in die Bandbrücke 2 nach grundbuchlicher Sicherung gegenseitiger Rechte und Pflichte hergestellt werden. Die Zusammenstellung der hierfür erforderlichen Unterlagen konnte jedoch bisher auf Grund der zeitlichen Belastung weiterhin nicht erfolgen. Darüber hinaus wurden mehrere kleinere Schäden mit einem Kostenaufwand i.H.v. T€ 6,7 beseitigt.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Hinblick auf die geschilderte Situation am Wohnungsmarkt sowie einer aktualisierten Einschätzung zur wirtschaftlichen Perspektive der SEG im Rahmen der Entwicklung Grube Carl auf Grundlage der bisherigen Planungskonzepte haben der Aufsichtsrat der SEG und der Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauleitplanung der Stadt Handlungsbedarf für die nächsten Schritte gesehen. Verwaltung und SEG wurden beauftragt, das städtebauliche Konzept hinsichtlich einer verträglichen Verdichtung und nachhaltigen Durchmischung zur Deckung einer bedarfsgerechten und auch bezahlbaren Wohnungsnachfrage zu analysieren und planerisch zu überarbeiten. Parallel hierzu sollte eine Zeitschiene ausgearbeitet sowie eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, bei der die Auswirkungen der Infrastrukturfolgekosten darzustellen sind, vorgenommen werden. Seitens der SEG wurden die erforderlichen Planungsaufträge erteilt. Die Ergebnisse werden Anfang Mai 2019 im Aufsichtsrat der SEG und anschließend in den zuständigen politischen Gremien der Stadt zur Tagesordnung gestellt.

Für den Bereich Rosenhügel konnte die Erschließung im Sommer 2019 nach Umklemmen von vorher nicht bekannten Entwässerungsleitungen mit Herstellung des Kanals und der Baustraße beginnen. Insgesamt wurden bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 rd. T€ 321 aufgewendet. Der Bauträger wird voraussichtlich im November 2019 mit dem Innenausbau der 15 Einfamilienhäuser beginnen. Dann kann seitens der Gesellschaft auch die Fertigstellung (Straßenbau) der Erschließungsanlage durchgeführt werden. Hierfür ist im Wirtschaftsplan ein Aufwand von rd. T€ 135 einschließlich der Kosten des Ingenieurbüros vorgesehen.

Hinsichtlich der städtebaulichen Entwicklung des Handlungsfeldes ‚Norkstraße‘ konnte ein zusätzlicher Grunderwerb im Februar 2017 notariell beurkundet werden. Hierdurch befinden sich die für eine städtebauliche Entwicklung wesentlichen Grundstücke im Eigentum der SEG. Es ist jedoch beabsichtigt, weitere Grunderwerbsgespräche zu führen. Die SEG wird für die städtebauliche Entwicklung des Bereiches bei der Stadt die Änderung des Bebauungsplanes beantragen und der Stadt ein Erschließungsangebot unterbreiten. Die Planungs- und Erschließungskosten in Höhe von rd. T€ 165 sind im Wirtschaftsplan 2018 – 2022 enthalten. Einem voraussichtlichen Gesamtaufwand i.H.v. T€ 523 stehen voraussichtliche Einnahmen i.H.v. T€ 685 gegenüber.

SEG und Stadt Frechen haben in 2005 ihre Grundstücke zwischen (Alter) Kölner Straße und Freiheitsring zur Errichtung des sog. ‚Alpha Forums‘ verkauft. Mit den Vereinbarungen vom 29.03.2007 und vom 26.07.2007/20.09.2007 zu Anpassungsarbeiten im öffentlichen Straßenraum wurden die Kostenbeteiligungen zwischen den Parteien festgelegt und der SEG die Durchführung der Maßnahme auferlegt. Diese Vereinbarungen müssen nach einer gutachterlichen Stellungnahme der beauftragten Kanzlei in 2019 rückabgewickelt werden. Als Maßnahme nach dem Kommunalabgabengesetz muss diese von der Stadt durchgeführt werden.

Dies vorausgeschickt ergeben sich für das Jahr 2018 nachstehende Zahlen und Kennziffern:

Das Unternehmen hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen

Jahresüberschuss in Höhe von 36.335,47 €

erzielt.

Nach der Veräußerung verschiedener Gewerbeobjekte ab 2013 hat sich der Einnahmerückgang aus der Vermietung in 2018 auf niedrigem Niveau eingependelt. In 2018 haben sich die Einnahmen auf T€ 5,7 eingependelt. Dennoch wurde ein Überschuss i.H.v. T€ 36,3 erzielt, der sich aus den Erlösen der

Grundstücksveräußerungen Rosenhügel ergibt.

Insgesamt stehen den Umsatzerlösen (rd. T€ 631) und den betrieblichen Erträgen (rd. T€ 30,5) in Höhe von rd. T€ 661,5 Aufwendungen in Höhe von rd. T€ 625,2 gegenüber. Diese Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Aufwendungen für Material (rd. T€ 356,4 einschl. Personal- und Sachkosten), Abschreibungen (rd. T€ 71,3), Raumkosten (rd. T€ 142,8) und sonstige Betriebskosten (rd. T€ 54,7).

Die Vermögensstruktur ist durch einen Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme von 96,34 % und einen Anteil des Anlagevermögens von 3,65 % gekennzeichnet.

Die Vorräte haben einen Anteil von 66,9 % an der Bilanzsumme.

Die flüssigen Mittel umfassen 25,8 % der Bilanzsumme.

Die Kapitalstruktur weist ein Eigenkapital in Höhe von T€ 6.329 EUR auf, dies entspricht 96,0 % der Bilanzsumme.

Weitere Entwicklung und Handlungsschwerpunkte

Strukturelle Zielsetzung der Gesellschaft ist es, die eigenen Personal- und Bearbeitungsstrukturen technisch und wirtschaftlich weiterhin möglichst schlank zu gestalten und sich auf die Projektleitung der anstehenden Projektentwicklungen zu konzentrieren. Zur qualifizierten Abgrenzung von erforderlichen Leistungen der Projektsteuerung und beratenden Unterstützung der SEG wurde ein Projektsteuerungsbüro beauftragt, um eine aktualisierte Einschätzung zur wirtschaftlichen Perspektive für das weitere Vorgehen zur Umsetzung zum Stadtteil Grube Carl zu erhalten.

Für die beauftragte Leistungsphase 0 - gegliedert in 3 Teilphasen - wurden Anfang 2016 die Ergebnisse und Anfang 2017 der Abschlussbericht vorgelegt. Hierbei handelt es sich um Handlungsoptionen auf Grundlage verschiedener eigentumsrechtlicher Strukturen im Bereich Grube Carl und deren wirtschaftliche Auswirkungen.

Der Arbeitsumfang des Auftrages hat sich jedoch nach Inhalt und Zeitverlauf im Rahmen der auch mit dem Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin und der aktuellen Ereignisse deutlich erhöht. Hieraus haben sich in Folge geänderte Zielvorgaben ergeben.

Die sich aus diesen Ergebnissen ergebende Erforderlichkeit zur Überarbeitung des städtebaulichen Konzepts hinsichtlich einer verträglichen Verdichtung und nachhaltigen Durchmischung zur Deckung einer bedarfsgerechten und auch bezahlbaren Wohnungsnachfrage hat auch die Chance aufgezeigt, die bisherigen konzeptionellen Überlegungen grundsätzlich zu überdenken. Diese neuen Planungsansätze haben dazu geführt, dass auch die infrastrukturelle Erschließung - Verkehr und Entwässerung - nochmals neu gedacht und überprüft wurden.

Die Gesamtergebnisse sollen Anfang Mai 2019 vorliegen und dann im Aufsichtsrat und anschließend im zuständigen Fachausschuss der Stadt beraten werden. Auf Grundlage des angepassten Rahmenterminplans könnte bis Anfang 2021 Baurecht geschaffen sowie mit der Erschließung und Vermarktung begonnen werden.

Die Erschließung der Flächen im Bebauungsplan Nr. 86.22 F (Rosenhügel II) hat sich auf Grund nicht bekannter Entwässerungsleitungen privater Dritter um rd. ein Jahr verzögert und liegt jetzt wieder im angepassten Terminplan. Kanal und Baustraße wurden im Sommer 2018 hergestellt. Das nach Abzug der öffentlichen Flächen verbleibende Nettobauland wurde bereits an einen Bauträger veräußert, der Anfang 2019 mit der Errichtung der Wohngebäude begonnen hat. Bei den sich im Bau befindenden 15 Einfamilienhäuser beginnt voraussichtlich im November 2019 der Innenausbau, so dass die Gesellschaft dann mit der Fertigstellung der Erschließungsanlagen nach vorheriger Ausschreibung beginnen kann. Bereits im Rahmen der Ausschreibung von Kanal und Baustraße ist auf Grund der Marktlage nur ein Angebot eingegangen. Somit ist bei unveränderter Marktlage das Ergebnis der durchzuführenden Ausschreibung ungewiss.

Im Rahmen der Bearbeitung des Handlungsfeldes ‚Norkstraße‘ als zweite Entwicklungsmaßnahme haben die Gespräche für zusätzlichen Grunderwerb zu einem wertgleichen Grundstückstausch/-erwerb geführt, der am 14.02.2017 notariell beurkundet wurde. Vorgesehen ist, möglichst noch weiteren Grunderwerb zu betreiben. Eine Entwicklung ist jedoch mit dem bereits jetzt getätigten Grunderwerb möglich. Auf Grund der Verzögerungen bei der Erschließungsmaßnahme ‚Rosenhügel‘ hat sich auch hier der Terminplan um

rd. ein Jahr verschoben.

In 2019 soll jedoch noch in Absprache mit der Stadt die Änderung des Bebauungsplans eingeleitet werden, da die aktuellen Festsetzungen städtebaulich nicht der innerstädtischen Lage gerecht werden und nicht den aktuellen Erfordernissen des Wohnungsmarkts entsprechen. Parallel hierzu wird mit der Erschließungsplanung begonnen.

Eine gewerbliche Entwicklung im Bereich ‚Bonnstraße‘ als weiterer von der Stadt übertragener Entwicklungsbereich kann absehbar weiterhin auf Grund des bekannten Kaufs der Grundstücksflächen durch einen Großinvestor nicht erfolgen. Hier werden zurzeit seitens der Stadt Gespräche mit dem Eigentümer geführt. Inwieweit hier die Stadt oder ggfs. die SEG Grundstücksflächen von dem neuen Eigentümer erwerben können, steht noch nicht fest.

Seitens der Stadt Frechen und der SEG wird im Rahmen der Entwicklung alternativer Gewerbeflächen auf Grundlage des im Januar 2016 vorgestellten regionalen Gewerbeflächenentwicklungskonzepts Rhein-Erft eine Fläche im Bereich des Kraftwerks Wachtberg präferiert. Auf Grundlage einer von der SEG beauftragten technischen Machbarkeitsstudie könnte die Fläche entwickelt werden. Diese Studie ist somit weitere Entscheidungsgrundlage in der Abstimmung mit der Regionalplanung. Die Fläche wurde dort auch bereits in die Neuaufstellung des Regionalplans eingebracht. Seitens des Rates der Stadt Frechen wäre die Entwicklung dieses Bereiches im Falle der Eignung und in Abwägung mit anderen zu entwickelnden Gewerbegebieten als zusätzliches Handlungsfeld der Gesellschaft zu definieren.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung werden unter Berücksichtigung des bisher nicht erfolgten Grunderwerbs ab 2019 wie folgt beurteilt:

Die Stadt hat sich mit dem Verkäufer nach einem erneuten Anlauf auf die weitere Entwicklung des Baugebiets ‚Ammerstraße‘ in Frechen-Habbelrath verständigt. Da der Verkäufer den Verkauf seiner Grundstücke in Grube Carl in der Vergangenheit immer an diese Entwicklung in Habbelrath gekoppelt hatte, hat die Geschäftsführung die Grundstückskaufverhandlungen Anfang 2017 wiederaufgenommen. Seitens des Verkäufers wurden jedoch immer neue Rahmenbedingungen für den Grunderwerb vorgebracht. Der Verkäufer hat jedoch aktuell ein Verkehrswertgutachten in Auftrag gegeben, um auf dieser Grundlage die Grunderwerbsgespräche mit der SEG wiederaufzunehmen. Das Gutachten soll Ende Mai 2019 vorliegen.

Die wirtschaftliche Vermarktung der zu erschließenden Flächen im Bereich ‚Norkstraße‘ kann als gesichert angesehen werden.

Mittelfristig wird für das operative Geschäft eine positive Ergebnisentwicklung erwartet, da sich nach dem derzeitigen vorläufigen Worst-Case-Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung Grube Carl zumindest eine ‚schwarze Null‘ ergeben wird. Ohne Anschlussaufgaben nach der Entwicklung des Bereichs Norkstraße wird sich jedoch wieder ein negatives Ergebnis aus dem operativen Geschäft einstellen. Dann besteht mittelfristig die Gefahr, dass ein Finanzierungs- / Liquiditätseingpass auf die Gesellschaft zukommt.

Für 2019 ist beabsichtigt, die Überarbeitung der Rahmenplanung und die parallel hierzu erfolgende Wirtschaftlichkeitsbetrachtung einschließlich der Szenarien zum Abschluss zu bringen und bis Ende 2019 das Bebauungsplanverfahren einzuleiten. Dies setzt jedoch entsprechende Beschlüsse in den zuständigen politischen Gremien der Stadt voraus.

Im Rahmen der regelmäßig einberufenen Aufsichtsratssitzungen und Gesellschafterversammlungen wird die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft dargestellt und diskutiert, so dass auch wirtschaftliche Chancen und Risiken für die Gesellschaft rechtzeitig kommuniziert werden.

Kennzahlen	2014	2015	2016	2017	2018
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	95,68%	95,58%	94,54%	88,48%	96,03%
• Umsatzrendite	-196,35%	-199,62%	-62,78%	12,53%	5,76%

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH					
Bilanz	2018	2017	2016	2015	2014
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	240.686	311.427	411.676	644.790	659.487
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	240.686	311.427	411.676	644.790	659.487
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	4.407.840	4.383.270	4.771.371	4.619.434	4.332.089
II. Forderungen	238.369	10.538	9.807	15.443	1.316.032
III. flüssige Mittel	1.703.335	2.407.109	1.364.348	1.218.567	267.020
Summe	6.349.544	6.800.917	6.145.525	5.853.444	5.915.141
D. Rechnungsabgrenzungsposten	410	34	60	1.299	1.264
Bilanzsumme Aktiva	6.590.640	7.112.378 [✓]	6.557.261	6.499.534	6.575.892
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	3.415.650	3.415.650	3.415.650	3.415.650	3.415.650
II. Kapitalrücklage	4.046.164	4.046.164	4.046.164	4.046.164	4.046.164
III. Gewinnvortrag	-1.168.969	-1.262.872	-1.249.605	-1.169.810	-1.083.166
IV. Jahresüberschuss	36.335	93.902	-13.266	-79.796	-86.644
Summe	6.329.180	6.292.844	6.198.942	6.212.208	6.292.004
B. Rückstellungen	155.250	68.029	59.719	215.379	217.729
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	31.933	660.926	189.933	31.933	31.933
III. aus Lieferung und Leistungen	71.908	44.457	87.766	38.380	28.643
IV. sonstige Verbindlichkeiten	464	44.216	18.995	645	4.763
Summe	104.304	749.599	296.694	70.958	65.339
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.906	1.906	1.906	988	820
Bilanzsumme Passiva	6.590.640	7.112.378 [✓]	6.557.261 [✓]	6.499.534	6.575.892
Gewinn und Verlustrechnung					
	2018	2017	2016	2015	2014
1. Umsatzerlöse	631.058	749.541	21.132	39.974	44.127
2. Bestandsveränderungen	-321.077	-540.559	0	0	0
Gesamtleistung	309.981	208.981	21.132	39.974	44.127
3. Sonstige betriebl. Erträge	30.531	29.590	118.315	3.307	4.617
4. Materialaufw and	35.372	41.828	71.884	26.000	26.522
5. Personalaufw and			0	0	0
6. Abschreibungen	71.286	11.840	15.285	20.356	18.840
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	190.646	83.239	59.399	72.850	90.811
8. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	0	2.043	2.657
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	0	0	307		
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	43.209	101.665	-7.427	-73.882	-84.773
10. Steuern vom Einkommen	0	0	-400	-135	-191
11. Sonstige Steuern	6.873	7.763	6.239	6.049	2.061
Jahresüberschuss	36.335	93.902	-13.266	-79.796	-86.644

SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH

Zweck der Gesellschaft

Ausführung von Leistungen insbesondere auf den Gebieten Abfallwirtschaft, Pflege von Grünflächen und Spielplätzen, Kanal- und Gewässerunterhaltung, Straßenreinigung, Straßenunterhaltung, Wartung und Instandsetzung der Straßenbeleuchtung, Bestattungsdienst und Friedhofspflege, Wartung und Instandsetzung kommunaler Gebäude, Pflege der Außenanlagen von Kindergärten und Schulen.

Lagebericht 2018

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH hat sich im Berichtsjahr 2018 unverändert in den Geschäftsfeldern Abfallwirtschaft, Stadtreinigung, Grünflächenunterhaltung, Friedhofswesen Kanalunterhaltung, Straßenunterhaltung, Elektrounterhaltung sowie Spielplatzunterhaltung betätigt.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern beläuft sich im Berichtsjahr auf 1.658 T€. Maßgeblichen Anteil an der Erwirtschaftung des Jahresüberschusses haben die Sparten Kanalunterhaltung, gewerbliche und kommunale Abfallwirtschaft sowie das Friedhofswesen.

Unter Berücksichtigung der abzuführenden Ertragssteuern in Höhe von 546 T€ für Gewerbesteuer, Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.112 T€.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich mit 6.552 T€ gegenüber dem Vorjahr um 336 T€ verringert. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Abschlussstichtag 76 % (Vorjahr: 77 %).

Die Liquidität der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2.552 T€. Sie ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 169 T€ gesunken, was der Tilgung von Darlehen gegenüber dem Gesellschafter Stadt Frechen zuzuschreiben ist. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war über das gesamte Geschäftsjahr gegeben.

Zwischen der Stadtbetrieb Frechen GmbH und der Stadt Frechen wurde eine Darlehensvereinbarung abgeschlossen, wonach die Stadt Frechen die Kommunalkredite des ehemaligen EBS weiterhin in Anspruch nimmt und sie der Stadtbetrieb Frechen GmbH entsprechende Darlehen gewährt. Der Saldo der Verbindlichkeiten aus diesen Darlehen beläuft sich zum 31.12.2018 auf 714 T€. Neue Darlehen wurden nicht in Anspruch genommen.

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH hat im Geschäftsjahr 2018 Investitionen in Höhe von 574 T€ aus eigenen finanziellen Mitteln vorgenommen. Es handelt sich hierbei überwiegend um Ersatzinvestitionen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes. Darin enthalten sind in Höhe von 337 T€ Investitionen für die Erneuerung des Fuhrparks und in Höhe von 166 T€ Investitionen in Abfallsammelbehälter für die kommunale und gewerbliche Abfallwirtschaft.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2018 sowie der Geschäftsentwicklung in den ersten drei Monaten des Jahres 2019 kann festgestellt werden, dass die Stadtbetrieb Frechen GmbH sich in einer stabilen wirtschaftlichen Situation befindet.

Chancen und Risiken

Die operativen und strategischen Ziele der Stadtbetrieb Frechen GmbH werden jährlich von der Geschäftsführung mit dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung festgelegt. Die damit verbundenen Risiken werden systematisch in der Unternehmensplanung erfasst, die eine Jahresplanung und eine mittelfristige Finanzplanung umfasst. Die Geschäftsführung, die Gesellschafter und die verantwortlichen Führungskräfte erhalten darüber hinaus zur wirtschaftlichen Steuerung und als Information Monatsberichte, in denen die aktuelle Entwicklung des Unternehmens im Vergleich von Plan-

und Ist-Zahlen dargestellt ist.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wurden zudem alle Geschäftsbereiche einer kritischen Überprüfung unterzogen. Es wurden keine Risiken festgestellt, die die Stadtbetrieb Frechen GmbH in ihrem Bestand gefährden könnten.

Die bei Betriebsgründung im Jahr 2004 mit der Stadt Frechen vereinbarten Leistungsverträge sichern nun aufgrund der Verlängerung der Verträge um weitere fünf Jahre bis einschließlich 2023 den überwiegenden Teil der zu erbringenden Leistungen und Entgelte.

Die Leistungsverträge mit der Stadt Frechen wurden in den vergangenen 15 Jahren nahezu unverändert fortgeführt. In der Zwischenzeit haben sich Anpassungsbegehren sowohl von Seiten des Gesellschafters Stadt Frechen als auch von Seiten der Stadtbetrieb Frechen GmbH zu einzelnen Vertragsbestandteilen ergeben. Es ist daher in 2019 beabsichtigt, über erforderliche Anpassungen in Verhandlung zu treten.

Zusätzlich zu den leistungsvertraglichen Geschäftsbeziehungen bewirbt sich die Stadtbetrieb Frechen GmbH regelmäßig bei der Stadt Frechen mit wirtschaftlichen Angeboten um Auftragsvergaben durch Teilnahme an Angebotsverfahren und Ausschreibungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Volumen dieser Aufträge in 2018 annähernd gleich geblieben (-3 %).

Generelles Ziel der Stadtbetrieb Frechen GmbH ist es, ihren Kunden wirtschaftlich und fachlich überzeugende Leistungen anzubieten. Dabei bemüht sich der Betrieb im Rahmen seiner Kapazitäten und rechtlichen Beschränkungen auch um die Akquirierung von Aufträgen Dritter (= Bürger und Unternehmen).

Die Anforderungen aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz sowie aus den untergesetzlichen Regelwerken stellen für die Stadtbetrieb Frechen GmbH wichtige Rahmenbedingungen und Zielsetzungen dar. Die Entwicklung der Gesetzgebung und der Verordnungen wird aufmerksam beobachtet.

Am 21. April 2017 ist die vom Bundestag am 30. März 2017 beschlossene neue Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) im Bundesgesetzblatt verkündet worden. Die wesentlichen Regelungen sind am 1. August 2017 in Kraft getreten. Die umfassend novellierte GewAbfV stellt erheblich erhöhte Anforderungen an die Entsorgung von gewerblichen Siedlungsabfällen und von Bau- und Abbruchabfällen. Die „kommunale Restmülltonne“ für die abfallerzeugenden Betriebe ist weiterhin Bestandteil der Verordnung. Insoweit betrifft die neue GewAbfV sowohl die kommunale als auch gewerbliche Abfallwirtschaft der Stadtbetrieb Frechen GmbH.

Die sich aus der GewAbfV ergebenden Pflichten für Betreiber von Vorbehandlungsanlagen im Hinblick auf die Quotenvorgaben sind am 01. Januar 2019 in Kraft. Vor diesem Hintergrund sind die Umsetzungsvorgaben und der Vollzug der GewAbfV durch die Behörden sicherzustellen.

Der Deutsche Bundestag hat am 30. März 2017 das „Gesetz zur Fortentwicklung der haushaltsnahen Getrennterfassung von wertstoffhaltigen Abfällen“ – kurz: Verpackungsgesetz (VerpackG) beschlossen. Das VerpackG ist am 01. Januar 2019 (mit Ausnahme der §§ 54, 35) in Kraft getreten. Nach dem VerpackG ergeben sich zwingend kommunale Handlungsoptionen. Die Stadtbetrieb Frechen GmbH ist für den Zeitraum 2017 bis Ende 2019 im Stadtgebiet Frechen beauftragt, die Erfassung und den Transport der Leichtverpackungen („Gelbe Tonne“) durchzuführen und wird mithin vom VerpackG tangiert.

Mitte des Jahres 2019 soll die Ausschreibung für die LVP-Erfassung im Gebiet NW033 – Stadt Frechen für den Zeitraum von 2020 bis 2022 erfolgen. An dieser Ausschreibung möchte sich die Stadtbetrieb Frechen GmbH beteiligen.

In dem Bereich der kommunalen Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Frechen, den Betrieb des Wertstoffhofes sowie der mobilen Schadstoffsammlung ist ein stabiler und kontinuierlicher Geschäftsverlauf zu beobachten. Es werden für die Restmüll-, Biomüll-, Sperrmüll- und PKK-Sammlungen nahezu die gleichen Mengen wie im Vorjahr angenommen. Insgesamt werden sich in diesem Bereich – auch unter Berücksichtigung der Investitionen – keine nennenswerten Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ergeben.

Im Bereich der gewerblichen Abfallwirtschaft ist nach wie vor eine hohe Wettbewerbsdichte zu beobachten. Aufgrund des nach wie vor stabilen Vertragsportfolios und der intensiven Kundenbeziehungen wird nicht mit außergewöhnlich mengenbedingten Umsatzrückgängen gerechnet.

Um auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, muss das in den letzten Jahren erreichte Niveau gefestigt und ausgebaut werden. Die Stadtbetrieb Frechen GmbH wird neben einer nachhaltigen Verbesserung der Kosten- und Leistungsstruktur die Optimierung der Wirtschaftlichkeit weiterverfolgen.

Umweltrisiken aus dem Geschäftsbetrieb, also Gefahren für die Umwelt durch den Umgang mit Gefahrgütern oder durch den Betrieb riskanter Anlagen, bestehen aktuell in keinem nennenswerten Umfang. Alle vorgesehenen Vorrichtungen und Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren einschließlich der Beschäftigung entsprechender Sicherheitsbeauftragter werden strikt eingehalten. Dies wird auch durch die regelmäßigen Audits im Rahmen der Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb geprüft. Insgesamt bestehen somit keine besonderen Umweltrisiken. Die geschäftsüblichen Risiken sind im Rahmen einer Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH ist weitestgehend auf die Anlieferung zu Anlagen in der Region angewiesen. Es ist daher wichtig, mit den Anlagenbetreibern auskömmliche und marktgerechte Konditionen zu vereinbaren, um die Ziele im Bereich der gewerblichen Abfallwirtschaft erreichen zu können. In Kombination mit der vorhandenen Ortsnähe, Kompetenz, Serviceleistung und Gewährleistung der Entsorgungssicherheit können Kundenbindungen und Wirtschaftlichkeitsverbesserungen erreicht werden.

Ausblick

Auch im Jahr 2019 wird der Betrieb die kommunalen Dienstleistungen im Rahmen der bestehenden Leistungsverträge mit der Stadt Frechen fachgerecht und zuverlässig ausführen und sich weiterhin um freihändige Auftragsvergaben bemühen sowie an Ausschreibungen und Aufforderungen zur Angebotsabgabe teilnehmen. In den einzelnen Geschäftsfeldern werden ständig Verbesserungsmöglichkeiten und Ergänzungen der angebotenen Dienstleistungen untersucht.

Die Qualität der Leistungen der Stadtbetrieb Frechen GmbH zeichnet sich durch Kompetenz, Bürger- und Kundennähe sowie ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben und Umweltstandards aus. Zu den Schwerpunkten werden daher auch zukünftig die Intensivierung von Beratung und Information, die Steigerung von Kundennähe und Kundenfreundlichkeit sowie die Erweiterung von rechtssicheren Entsorgungsdienstleistungen sein.

Um auch in Zukunft positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, wird die Stadtbetrieb Frechen GmbH das in den letzten Jahren erreichte Niveau stetiger Steigerungen und Verbesserungen der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit festigen und weiter ausbauen. Der Fokus wird weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau der Marktposition liegen. Daher wird der Betrieb auch zukünftig kontinuierlich Akquise- und Werbemaßnahmen initiieren und in die Service- und Qualitätssteigerung investieren.

Seit Juni 2005 ist die Stadtbetrieb Frechen GmbH ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb nach EfbV und KrWG mit jährlichen Anschlusszertifizierungen.

Um die Umsetzung und Steuerung von qualitätsorientierten Prozessen in der Praxis weiter zu verbessern, wird das erfolgreiche Programm von internen Verfahrensschulungen und externer Überwachungsaudits weiter fortgesetzt.

Weiterhin viel Aufmerksamkeit wird dem Personal gewidmet. Seit 2011 informiert ein jährlicher Personal- und Organisationsbericht über die Handlungsfelder der Personalwirtschaft. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat sollen weiterhin wichtige betriebliche Angelegenheiten durch Betriebsvereinbarungen geregelt werden.

Aufgrund des fortschreitenden demografischen Wandels muss sich der Betrieb mit seinen Sparten verschiedenen Herausforderungen stellen, zumal ein erhöhter Servicegrad mit einem erhöhten Zeit-, Bewirtschaftungs-, Logistik- und Personalaufwand damit einhergeht. Zudem wird es immer schwieriger, geeignetes Fachpersonal in den einzelnen Sparten zu rekrutieren.

Bei der fachlichen Qualifizierung des Personals liegt der Schwerpunkt weiter auf der Grundqualifikation nach dem Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz. Zusätzlich werden betriebliche Maßnahmen zur Vergrößerung des Fahrerpools für die Klassen C1E und CE fortgesetzt.

Insgesamt sehen wir für das Geschäftsjahr 2019 gute Chancen für unser Unternehmen und für einen weiterhin positiven Geschäftsverlauf. So sieht der Unternehmensplan für das Geschäftsjahr 2019 einen

Jahresüberschuss von 1.027 T€ vor. Ferner sind Investitionen in Höhe von 870 T€ geplant, darunter 553 T€ für die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und 170 T€ für den Ersatz von kommunalen Abfallsammelgefäßen, Abrollcontainern, Absetzmulden und Pressen. Die Entwicklung im ersten Quartal des Jahres 2019 zeigt, dass dies erreichbar ist.

Kennzahlen	2014	2015	2016	2017	2018
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	75,22%	74,06%	75,84%	77,09%	75,87%
• Personalkostenquote	21,58%	22,03%	24,60%	26,23%	29,31%
• Umsatzrendite	11,03%	12,05%	12,62%	11,74%	9,13%
Unternehmensspezifisch					
• Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	114	116	122	120	121
• von Stadt gestelltes Personal	63	63	57	53	50
• Anteil Erlöse Stadt	8.557 T€	8.766 T€	8.957 T€	8.856 T€	8.897 T€
• Drittgeschäft	2.982 T€	3.027 T€	3.077 T€	3.478 T€	3.278 T€
• sonstige Erträge	157 T€	130 T€	175 T€	170 T€	164 T€

SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH					
Bilanz	2018	2017	2016	2015	2014
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.252	3.511	8.986	7.276	14.616
II. Sachanlagen	4.162.784	4.526.556	5.037.867	5.473.258	5.899.713
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	4.165.036	4.530.067	5.046.853	5.480.534	5.914.329
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	118.847	140.105	186.538	120.997	138.069
II. Forderungen	1.787.817	1.530.813	603.136	1.033.396	720.377
III. flüssige Mittel	2.552.106	2.721.014	3.327.593	2.612.675	2.133.083
Summe	4.458.769	4.391.932	4.117.266	3.767.068	2.991.530
D. Rechnungsabgrenzungsposten	12.403	12.600	12.335	16.870	11.137
Bilanzsumme Aktiva	8.636.208	8.934.599	9.176.454	9.264.471	8.916.996
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000
II. Kapitalrücklage	2.330.206	2.330.206	2.330.206	2.330.206	2.330.206
III. Gew innvortrag	610.436	610.436	610.436	610.436	610.436
IV. Jahresüberschuss	1.111.659	1.447.431	1.519.084	1.420.633	1.266.852
Summe	6.552.301	6.888.073	6.959.726	6.861.275	6.707.494
B. Rückstellungen	867.365	659.162	776.919	650.378	450.734
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0
III. aus Lieferung und Leistungen	336.079	235.256	268.956	442.877	303.675
IV. sonstige Verbindlichkeiten	880.463	1.152.109	1.170.854	1.309.942	1.455.092
Summe	1.216.541	1.387.365	1.439.810	1.752.818	1.758.768
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	8.636.208	8.934.599	9.176.454	9.264.471	8.916.996
Gewinn und Verlustrechnung					
	2018	2017	2016	2015	2014
1. Umsatzerlöse	12.175.248	12.334.246	12.034.091	11.792.466	11.487.229
2. Bestandsveränderungen					
Gesamtleistung	12.175.248	12.334.246	12.034.091	11.792.466	11.487.229
3. Sonstige betriebl. Erträge	164.343	170.356	175.432	129.737	157.399
4. Materialaufw and	1.836.168	1.906.148	1.784.367	1.724.835	2.023.813
5. Personalaufw and	3.568.233	3.235.224	2.960.089	2.598.127	2.479.244
6. Abschreibungen	939.153	1.023.711	1.005.217	982.424	925.396
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	4.299.689	4.161.999	4.194.980	4.467.094	4.276.710
8. Sonstige Zinsen und Erträge	0	7	73	1.597	7.745
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	38.437	44.157	49.855	55.432	67.497
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.657.911	2.133.371	2.215.089	2.095.888	1.879.713
10. Steuern vom Einkommen	546.252	685.940	696.005	650.591	587.700
11. Sonstige Steuern	0	0	0	24.664	25.161
Jahresüberschuss	1.111.659	1.447.431	1.519.084	1.420.633	1.266.852

GWG Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Zweck der Gesellschaft

Vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck). Die öffentliche Zwecksetzung nach § 108 II (2) GO wurde im Prüfbericht bestätigt.

Lagebericht 2018

Das Geschäftsjahr 2018 entwickelte sich positiv, und trotz hoher Bautätigkeit gelang es der GWG Rhein-Erft, einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 3.581 (T€ 2.321) zu erzielen. Dieses gute Ergebnis wurde überwiegend aus der Hausbewirtschaftung erreicht. Es liegt damit deutlich über den Erwartungen.

Zum 31.12.2018 stieg die Anzahl der Wohnungen leicht von 2.932 auf 2.945. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Wohn- und Nutzfläche durch Modernisierungen, Neuschaffungen von Balkonen und Neubauten um 2.090,64 m² auf 195.678 m². Die Sollmieten stiegen durch Erstbezug von Wohnungen, Garagen und Stellplätzen, Mietanpassungen an den Mietspiegel oder durch Modernisierungen und der ganzjährigen Auswirkung der damit verbundenen Mieterhöhungen des Vorjahres insgesamt um 2,04 % auf T€ 14.668. Dadurch ergibt sich eine durchschnittliche Nettokaltmiete von EUR 6,25 (Vorjahr EUR 6,19) je m² Wohn- und Nutzfläche monatlich.

Der Bestand an verwalteten Wohn- und Gewerbeeinheiten erhöhte sich im Geschäftsjahr gegenüber 2017. Zum 31.12.2018 wurden 627 Wohnungen (Vorjahr 625) und 10 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 11) verwaltet.

Im Berichtsjahr betrug die Fluktuationsquote 6,66 % (Vorjahr 7,41 %). Nach Bereinigung der Quote um die Mieterwechsel wegen Modernisierung und Abriss lag die Quote bei 5,40 % (Vorjahr 6,42 %). Im Rahmen der monatlichen Controlling-Runden wird die Leerstandsquote als Frühindikator analysiert. Bei beeinflussbaren Entwicklungen werden entsprechende Maßnahmen vorbereitet und eingeleitet. Die Fluktuationsanalyse und die Vermietungstests fließen in die Planung von Neubauten und Modernisierungsmaßnahmen, aber auch in die Prozessoptimierung, ein.

Der Leerstand im Eigenbestand der GWG Rhein-Erft belief sich zum 31.12.2018 auf 68 (Vorjahr 61) Wohnungen. Davon standen 53 Wohnungen (Vorjahr 47) aufgrund Abriss- und Modernisierungsmaßnahmen leer. Die Anzahl der Leerstände aufgrund von Vermietungsproblemen oder geringer Nachfrage belief sich mit 1 Wohnung (Vorjahr 3) auf sehr niedrigem Niveau. Dies entspricht einer Quote von 0,03 % (Vorjahr 0,11 %).

Im Jahr 2018 wurde die Kindertagesstätte Eichholz in Wesseling bezogen. Der Holzrahmenneubau, konzipiert von der GWG Rhein-Erft für die Betreuung von rund 110 Kindern, war die zweite Fertigstellung dieser Art durch die GWG Rhein-Erft und dient als Grundlage für weitere konkrete Baumaßnahmen.

Der zweite Bauabschnitt der Modernisierungsmaßnahme Krankenhausstraße 151-153 wurde bezogen, begonnen wurden erste Arbeiten der Modernisierungsmaßnahme Krankenhausstraße 150-160.

Die Unterkunft der 14 Mitarbeiter der Gartenabteilung (Gärtnerhalle), verbunden mit Nebenräumen, wurde am 01.11.2018 bezogen.

Mehrere Neubauvorhaben befinden sich in der Vorbereitung oder stehen vor Baubeginn.

Das Geschäftsjahr 2018 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 3.581 (Vorjahr T€ 2.321).

Die Vermögens- und Finanzlage der GWG Rhein-Erft ist geordnet (in Klammern die Vorjahreswerte). Die Erhöhung der Bilanzsumme um T€ 15.576 (10,5 %) auf T€ 164.577 (T€ 149.001) war vor allem auf

den Anstieg der Sachanlagen zurückzuführen. Den Sachanlagen i. H. v. T€ 156.266 (T€ 140.533) bzw. 94,9 % (94,3 %) standen langfristige Verbindlichkeiten von T€ 96.526 (T€ 86.073) bzw. 58,7 % (57,8 %) gegenüber. Der relativ hohe Anteil langfristigen Fremdkapitals ergibt sich aus der branchenüblichen Objektfinanzierung. Am Bilanzstichtag betrug das langfristige Eigenkapital T€ 54.146 (T€ 50.565) und sein Anteil am Gesamtkapital 32,9 % (33,9 %).

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, € 3.901.502,34 auf neue Rechnung vorzutragen und je T€ 1.000 in die Bauerneuerungszulage und die Anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Risiken und Chancen

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verpflichtet die Geschäftsführung dazu, dauerhaft sinnvolle und angemessene Maßnahmen zu treffen, um Anzeichen oder Entwicklungen, die einen Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Die quartalsweise stattfindende Controlling-Runde, das GWG-Online-Unternehmenshandbuch mit den Dokumentationen der Aufbau- und Ablauforganisation sowie individuelle Dienstanweisungen sind Bestandteile der Kontrollmaßnahmen nach KonTraG. Insbesondere werden die unternehmensrelevanten Kennzahlen quartalsweise geprüft und bei Abweichungen angemessene Maßnahmen eingeleitet.

Die Wirtschafts-, Finanz- und Investitionsplanung ist Bestandteil des Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystems. Dies ist Basis für die Planung der Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der GWG Rhein-Erft. Alle installierten Steuerungsinstrumente werden kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Diese Vorgehensweise ermöglicht, rechtzeitig negative Entwicklungen zu erkennen, gegenzusteuern sowie Chancen und Risiken zu separieren.

Die wirtschaftlich und strukturell positive Entwicklung der letzten Geschäftsjahre ist eine starke Basis und eine solide Voraussetzung, um zukünftig heute nicht bekannte Krisen zu bewältigen. Das Kerngeschäft, die Vermietung der eigenen Wohnungsbestände, ist durch eine hohe Anzahl von insbesondere Wohnungen in nachgefragten Lagen und durch technisch zeitgemäße Ausstattung gekennzeichnet. Eine ausreichende Anzahl von geschulten, motivierten und mental ausgeglichenen Mitarbeitern prägt zusätzlich das Unternehmen und schafft eine weitere solide Grundlage für die Zukunft.

Es ist gelungen, weiter den Regiebetrieb unserer Handwerker auszubauen und so die Abhängigkeit von externen Dienstleistungsunternehmen zu senken. Die enorme Auslastung vieler Handwerksbetriebe und damit verbundene Engpässe und Preissteigerungen können teilweise durch die Leistungen eigener Mitarbeiter aufgefangen werden.

Die weiterhin hohe Nachfrage nach preiswertem Wohnraum und aktuelle Anzeichen deuten nicht auf einen Rückgang der Nachfrage hin. Die GWG Rhein-Erft wird weiterhin konsequent eigene Wohnungsbaupotenziale heben und mehrfach auf angebotenen externen Grundstücken Wohnraum errichten. Das regelmäßige Hinterfragen der eigenen Tätigkeit und die Anwendung der modularen Bauweise sind wenige Möglichkeiten, den immer noch steigenden Baukosten entgegenzuwirken.

Prognose

Die GWG Rhein-Erft geht davon aus, dass die steigende Anzahl von modernisierten Wohneinheiten, der hohen Neubautätigkeit und auch der Anpassung der Grundmieten für das Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 2.310 erzielt werden wird.

Kennzahlen	2014	2015	2016	2017	2018
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	30,48%	32,98%	34,39%	33,94%	32,90%
• Personalkostenquote	13,67%	14,23%	15,26%	16,51%	17,18%
• Umsatzrendite	18,70%	26,09%	12,98%	11,34%	17,34%
Anzahl der MA (inkl. Azubis)					
- Vollzeit	40,33	48,07	52,97	52,97	62,97
- Teilzeit	2,71	2,5	2,58	2,58	9,9
Unternehmens-spezifisch					
• Bestand an eigenen Wohneinheiten	2961	2.902	2.921	2.932	2.945
• Bestand an verwalteten Wohnungen	739	718	627	625	627
• jährl. Leerstand	0,10%	0,03%	0,10%	0,11%	0,03%
• durchschn. Nettokaltmiete	5,89 €/qm	6,07 €/qm	6,07 €/qm	6,19 €/qm	6,25 €/qm
• Instandhaltungskosten/qm	15,00 €/qm	12,36 €/qm	12,12 €/qm	15,72 €/qm	11,64 €/qm

GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein Erft					
Bilanz	2018	2017	2016	2015	2014
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	24.881	30.882	48.935	91.487	77.822
II. Sachanlagen	156.265.632	140.532.956	130.276.916	125.204.707	122.865.070
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	156.290.513	140.563.838	130.325.851	125.296.194	122.942.892
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	5.968.428	5.704.302	5.844.493	5.614.557	5.378.155
II. Forderungen	1.051.607	1.130.646	934.557	929.793	1.952.812
III. flüssige Mittel	1.204.364	1.549.529	3.140.365	6.469.730	2.250.174
Summe	8.224.398	8.384.477	9.919.415	13.014.079	9.581.142
D. Rechnungsabgrenzungsposten	61.973	52.562	34.016	44.266	52.818
Bilanzsumme Aktiva	164.576.885	149.000.877	140.279.282	138.354.539	132.576.853
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000
II. Kapitalrücklage	43.244.000	43.244.000	40.627.000	35.413.000	31.637.000
III. Gew innvortrag	2.320.850	138	474	479	733
IV. Jahresüberschuss (-Einstellung in Rücklagen)	3.580.653	2.320.711	2.616.664	5.213.995	3.775.745
Summe	54.145.502	50.564.850	48.244.138	45.627.474	40.413.479
B. Sonderposten					
B. Rückstellungen	3.092.212	2.843.316	2.752.761	2.826.441	2.497.676
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	92.963.440	82.197.651	76.337.878	76.222.086	75.537.663
II. erhaltene Anzahlungen	6.825.481	6.705.961	6.595.619	6.530.286	6.590.531
III. aus Lieferung und Leistungen	1.483.863	1.043.985	1.209.454	969.422	1.533.585
IV. sonstige Verbindlichkeiten	4.340.827	4.838.236	5.107.617	6.143.350	5.964.773
Summe	105.613.611	94.785.832	89.250.569	89.865.144	89.626.552
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.725.559	806.879	31.813	35.479	39.145
Bilanzsumme Passiva	164.576.885	149.000.877	140.279.282	138.354.539	132.576.853
Gewinn und Verlustrechnung					
	2018	2017	2016	2015	2014
1. Umsatzerlöse	20.652.482	20.467.269	20.156.011	19.983.090	20.196.320
2. Bestandsveränderungen	1.304.667	615.299	535.521	810.250	13.897
Gesamtleistung	21.957.149	21.082.567	20.691.531	20.793.340	20.210.218
3. Sonstige betriebl. Erträge	1.020.348	703.735	1.162.339	2.683.970	2.677.910
4. Materialaufw and	7.531.444	8.374.999	7.750.347	7.850.386	8.234.845
5. Personalaufw and	3.772.207	3.480.921	3.158.114	2.957.971	2.762.349
6. Abschreibungen	3.708.161	3.478.591	4.249.696	3.277.075	3.191.253
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	1.653.314	1.681.826	1.525.517	1.531.397	2.120.846
8. Sonstige Zinsen und Erträge	439	658	3.332	5.854	74.303
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	2.082.304	1.907.261	2.085.026	2.111.745	2.437.392
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	4.230.506	2.863.362	3.088.504	5.754.591	4.215.746
10. Außerordentliche Aufw endungen	0	0	0	0	0
11. Steuern vom Einkommen	133.644	35.008	0	86.087	-8.764
12. Sonstige Steuern	516.209	507.643	471.840	454.508	448.766
Jahresüberschuss	3.580.653	2.320.711	2.616.664	5.213.995	3.775.745

WfG - Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Rhein-Erft-Kreises, sowie die Beratung und Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen.

Lagebericht 2018

Grundlagen des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WFG) ist das gemeinschaftliche Dienstleistungsinstrument des Rhein-Erft-Kreises und seiner 10 kreisangehörigen Städte. Entsprechend der im Geschäftsjahr 2011 neu konzipierten Aufgabenstruktur, konzentrieren sich die Aufgaben der Gesellschaft im Jahre 2018 auf die Schwerpunkte Unternehmensservice, Standortentwicklung und Standortmarketing. In diesem Zusammenhang lag ein wesentlicher Fokus der Geschäftstätigkeit auf der Umsetzung von Projektthemen aus der Standort- und Zukunftsstudie „REload 2030“, ohne dabei die eigentlichen Aufgaben einer Wirtschaftsförderung zu vernachlässigen. Darüber hinaus fungiert die Gesellschaft als Netzwerkerin für die städtischen Wirtschaftsförderungen und nimmt Aufgaben der überregionalen Wirtschaftsförderung wahr.

Zu den Kernaufgaben der WFG im Bereich Unternehmensservice gehören die Beratung und die Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen. Hierbei liegen die Schwerpunkte auf der Gründer- und Fördermittelberatung sowie der Beratung im Hinblick auf die Förderinstrumente des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Standortmarketingaktivitäten werden getragen durch den Internetauftritt unter der Adresse www.wfg-rhein-erft.de sowie den in 2017 neu konzipierten Werbeauftritt www.reload2030.de, der die Aktivitäten rund um die Umsetzung der Studie REload 2030 begleitet. Eine intensiviertere Presse- und Kommunikationsarbeit, Vorträge und Informationsveranstaltungen, Konferenzen sowie Messeteilnahmen runden die Marketingmaßnahmen ab. Insgesamt hat die WFG in 2018 über 30 Veranstaltungen in verschiedenen Formaten konzipiert und durchgeführt, an denen rund 900 Personen teilnahmen. Die meisten Veranstaltungen fanden im Rahmen der Umsetzung der Studie REload 2030 statt. Die WFG hat sich im Geschäftsjahr 2018 erneut als Aussteller an der Fachmesse Expo Real in München beteiligt und konnte alle zehn kreisangehörigen Kommunen, die SEG Frechen und die RWE Power AG für einen Gemeinschaftsmesseauftritt gewinnen. Die Rückmeldungen aus den teilnehmenden Kommunen haben dabei gezeigt, dass eine Vielzahl der in den vergangenen Jahren im Kreisgebiet realisierten Ansiedelungen ihren Anfang auf dieser Fachmesse genommen haben.

Die Aktivitäten im Kompetenzfeld Logistik wurden aufgrund der veränderten Angebotssituation im Hinblick auf verfügbare Gewerbeflächen weiter reduziert. Seither wendet sich die WFG verstärkt den Themenbereichen Energie, Fachkräftesicherung, Gesundheitswirtschaft und Digitalisierung zu.

Auf Wunsch der Konferenz der Bürgermeisterin und Bürgermeister im Rhein-Erft-Kreis und nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrates hat die WFG die Erstellung eines kreisweiten Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes für den Rhein-Erft-Kreis übernommen. Hierbei bedient sie sich eines externen Dienstleisters. Die Übergabe des Konzeptes an die Bezirksregierung Köln erfolgte am 19. April 2018.

Durch die Beratung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, von Existenzgründern und von Ansiedlungsinteressenten sowie durch Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur wurde auf eine Fortentwicklung der Wirtschaftskraft und auch die Sicherung und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im Rhein-Erft-Kreis hingearbeitet. Durch die Arbeit der Gesellschaft wurden zahlreiche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und die Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen im Rhein-Erft-Kreis gesetzt.

Mit der Vergabe der Erstellung einer Zukunftsstudie zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung des Rhein-Erft-Kreises ist ein weiteres Schwerpunktthema zu den Aufgaben der Gesellschaft hinzugekommen. Die von der IW Consult GmbH in Köln erarbeitete Studie trägt den Titel „Reload 2030“. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf konkreten Handlungsempfehlungen zur Zukunftssicherung des Kreises. Die Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen war im Geschäftsjahr 2018 ein Schwerpunkt der Aktivitäten der WFG. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der Studie erfordern eine entsprechend angepasste Ausrichtung auf neue Schwerpunkte im Aufgabenbereich der WFG. Neben den Themen „Innovation“, „Fachkräftesicherung“ und „Wohnortattraktivität“ ist das Themenfeld der „Digitalisierung“ der rote Faden, der sich in den Ergebnissen der Studie widerspiegelt. In diesem Zusammenhang arbeitet die WFG eng mit Hochschulen zusammen, so z.B. beim Netzwerkaufbau zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, bei interkommunalen Wohnprojekten, bei einer kreisweiten Unternehmensumfrage zur Digitalisierung. Über die Webseite www.reload2030.de wird die Sensibilisierung für das Thema Digitalisierung durch ein Glossar verstärkt. Gemeinsam mit Experten und Unternehmen entwickelt die WFG modulare Angebote (Fokus: „Hilfe zur Selbsthilfe“) sowie Workshops und Sprechstunden für all diese Themen. Zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen wurden zwei neue Mitarbeiter befristet eingestellt.

Mit Wirkung zum 01.05.2018 wurde Frau Prof. Dr. Beate Braun als Geschäftsführerin der Gesellschaft abberufen. Auf Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 04.07.2018 wurde Herr Thomas Kuhls mit Wirkung zum 01.07.2018 zum Interims-Geschäftsführer berufen.

Auf Basis der Gesellschafterversammlung vom 22.11.2018 wurde Frau Susanne Kayser-Dobiey mit Wirkung zum 01.01.2019 zur neuen Geschäftsführerin der WFG berufen. Zum gleichen Zeitpunkt wurde Herr Thomas Kuhls als Geschäftsführer abberufen und ihm Einzelprokura erteilt.

Wirtschaftsbericht

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2018 schließt im Ergebnis mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 443.161,39 € ab. Diesem Fehlbetrag steht eine Verbindlichkeit an den Hauptgesellschafter Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 156.838,61 € gegenüber, da wie im Kalenderjahr 2017 Auszahlungen auf den geplanten Jahresfehlbetrag in Höhe von 600.000,00 € (Vorjahr 594.200,00 €), die auf den gesellschaftsvertraglichen Regelungen basiert, erfolgten. Der für das Jahr 2018 gem. Gesellschafterbeschluss vom Dezember 2017 geplante Jahresfehlbetrag in Höhe von 600.000,00 € wurde um rund 156.800,00 € unterschritten.

Bei den ausgewiesenen Umsatzerlösen handelt es sich um Erlöse aus Kostenbeteiligungen. Die laufenden Aufwendungen für Projekt- und Geschäftskosten werden im Wesentlichen durch den Verlustausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis abgedeckt. Die WFG führte Projekte in den Bereichen Marketing, Messen und Veranstaltungen, Existenzgründung sowie in den Kompetenzfeldern, Energie und Fachkräftesicherung mit einem direkten Netto-Kostenvolumen in Höhe von ca. 59.000,00 € durch.

Für die Umsetzung von Handlungsempfehlungen aus der Studie Reload2030 und zur Realisierung des Schülerwettbewerbes „Science Tube“ hat die WFG gesonderte Finanzmittel in Höhe von 475.000,00 € erhalten. Die Umsetzung führte im Geschäftsjahr zu Kosten in Höhe von ca. 345.000,00 €. Die nicht verausgabten Finanzmittel werden passivisch abgegrenzt.

Prognosebericht

Die Bemühungen der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH werden auch in der Zukunft auf die Schaffung neuer und Sicherung bestehender Arbeitsplätze gerichtet sein. Die Beratung und Betreuung von Existenzgründern, die Weiterentwicklung eines professionellen Standortmarketings, die Funktion als zentraler Ansprechpartner für Standortanfragen und Netzwerker für die kommunalen Wirtschaftsförderungen sind die wesentlichen Handlungsfelder, mit denen die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft-Kreis GmbH den von ihr erwarteten Beitrag zur Lösung der aus dem Strukturwandel erwachsenden Probleme im Rhein-Erft-Kreis leistet. Aufgrund der verfolgten Zielsetzung ist auch künftig mit aufgabenbezogenen Verlusten der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH zu rechnen. Für 2019 sieht der Wirtschaftsplan einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 600.000,00 € vor. Die fünfjährige Finanzplanung der Gesellschaft sieht für 2020 einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von ebenfalls 600.000,00 € vor.

Der Gesellschaftsvertrag der WFG soll auf politischen Beschluss zum 01.01.2020 erneut angepasst werden. Die Bewältigung des Strukturwandels im Rheinischen Revier soll als neues Handlungsfeld in den

Gesellschaftsvertrag aufgenommen werden. Damit einhergehend ist eine Erhöhung der Verlustausgleichsgarantie geplant.

Chancen- und Risikobericht

Der Gesellschaftsvertrag sieht eine Begrenzung des Verlustes auf 600.000,00 € pro Geschäftsjahr vor. Durch die gesellschaftsvertraglichen Regelungen ist unter Berücksichtigung der finanziellen Risiken dennoch die Existenz der Gesellschaft im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gesichert.

Die Umsetzungen der Handlungsempfehlungen aus der Studie REload 2030 werden zusätzliche Finanzmittel erforderlich machen. Der Rhein-Erft-Kreis hat entsprechende Haushaltsmittel für die Jahre 2017 – 2019 in den Haushalt eingestellt. Dabei sollen weitere Drittmittel zur Co-Finanzierung eingeworben werden.

In den vorstehenden Ausführungen wurde im Einzelnen zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen, so dass den Erfordernissen des 108 Abs. 2 Ziffer 2 GO NRW Rechnung getragen ist.

Kennzahlen	2014	2015	2016	2017	2018
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	95,17%	80,00%	94,38%	73,02%	59,63%
• Personalkostenquote	1310,73%	381,33%	1608,98%	2612,22%	3380,92%
• Umsatzrendite	0,00%	-72,66%	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MA (inkl. GF)	5	4	4	6	5,5

WfG Wirtschaftsförderung Rhein Erft GmbH					
Bilanz	2018	2017	2016	2015	2014
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen				0	0
Summe				0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.467	6.986	4.262	5.755	671
II. Sachanlagen	4.484	8.119	9.112	12.579	6.354
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	8.951	15.105	13.374	18.334	7.025
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen	4.899	9.192	430.946	438.826	507.558
III. flüssige Mittel	1.289.909	1.040.171	379.045	513.503	379.995
Summe	1.294.808	1.049.362	809.991	952.329	887.553
D. Rechnungsabgrenzungsposten	406	562	526	837	859
Bilanzsumme Aktiva	1.304.165	1.065.029	823.891	971.500	895.437
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	777.632	777.632	777.164	777.164	777.164
II. Kapitalrücklage	0	0	450	0	75.000
III. Gew innvortrag	0	0	0		
IV. Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Summe	777.632	777.632	777.614	777.164	852.164
B. Rückstellungen	39.080	39.910	33.590	30.310	33.210
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0
III. aus Lieferung und Leistungen	105.136	18.322	5.932	136.776	10.063
IV. sonstige Verbindlichkeiten	161.536	141.638	6.755	27.251	0
Summe	266.672	159.961	12.687	164.027	10.063
D. Rechnungsabgrenzungsposten	220.780	87.526			
Bilanzsumme Passiva	1.304.165	1.065.029	823.891	971.500	895.437
Gewinn und Verlustrechnung					
	2018	2017	2016	2015	2014
1. Umsatzerlöse	10.049	14.846	17.430	79.861	25.293
2. Bestandsveränderungen	0	0	0		
Gesamtleistung	10.049	14.846	17.430	79.861	25.293
3. Sonstige betriebl. Erträge	352.782	230.901	36.443	16.518	10.555
4. Materialaufw and	0	0	0	0	0
5. Personalaufw and	339.765	387.805	280.443	304.530	331.519
6. Abschreibungen	6.306	5.799	5.124	3.588	3.524
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	459.809	311.352	196.549	276.002	198.910
8. Sonstige Zinsen und Erträge	0	3	25	20	100
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	0	0	0	0	
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-443.048	-459.206	-428.218	-487.721	-498.005
10. Erträge aus Verlustübernahme	443.161	459.424	428.492	429.938	498.239
11. Sonstige Steuern	113	218	274	246	234
Jahresüberschuss	0	0	0	-58.030	0

Radio Erft GmbH & Co KG

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben:

Die zur Produktion und Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen.

Dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen.

Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Lagebericht 2018

Der Werbemarkt in Deutschland verzeichnet im Jahr 2018 insgesamt einen Rückgang von -0,4 %. Die Tageszeitungen weisen ein Umsatzplus von 0,4 % aus. TV-Werbeerlöse steigen zum Vorjahr um 1,1 %. Die Internetwerbeumsätze sinken zum Vorjahr um -6,9 %. Die Gattung Radio erzielte 2018 bei den Bruttowerbeerlösen ein Umsatzwachstum von +2,0 %.

Die Betriebsgesellschaft Radio Erft schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 400 ab und liegt damit um TEUR 86 (-17,7 %) unter dem Vorjahresergebnis.

Die Umsatzerlöse in Summe sind in 2018 um TEUR 164 (-6,5 %) auf TEUR 2.375 gesunken. Hiervon entfallen TEUR 1.901 auf die lokalen, regionalen als auch nationalen Werbeumsätze, die über die HSG Hörfunk Service GmbH akquiriert werden und die zum Vorjahr um TEUR 67 (-3,4 %) niedriger sind.

Die Vertriebsprovisionen des Mantelprogrammzulieferers Radio NRW GmbH aus dem nationalen Geschäft sind um TEUR 80 (-16,0 %) auf TEUR 421 gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit TEUR 1.899 (-1,0 %) zum Vorjahr leicht gesunken. Die Kosten der Veranstaltergemeinschaft sind um TEUR 25 (+2,7%) gestiegen. Die Kostenumlage der HSG Hörfunk Service GmbH hingegen sank um TEUR 12 (-2,4%).

Für 2018 war ein Ergebnis von TEUR 320 geplant, das deutlich übertroffen wurde.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist sehr solide. Mit einem Eigenkapital von TEUR 409 beträgt die Eigenkapitalquote 37,4 %.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

Für 2019 geht die Gesellschaft von einem Gewinn in Höhe von TEUR 224 aus.

Die Umsatzerlöse aus Hörfunkwerbung werden mit TEUR 1.668 unter dem Ist des Jahres 2018 geplant, die Vertriebsausschüttungen von Radio NRW mit TEUR 334 ebenfalls unter dem Ist des Vorjahres.

Chancen und Risiken

Die Ergebnisse des Senders sind stark abhängig zum einen von den erzielten Werbeerlösen und zum anderen von den Hörer-Reichweiten als Grundlage der Vertriebsprovision von Radio NRW.

Über die Jahre sind die Werbeerlöse, die direkt für die Sender akquiriert werden, relativ stabil. Umsatzrückgänge bei regionalem Großhandel und im nationalen Geschäft konnten durch höhere lokale Erlöse aufgefangen werden.

Die für die Auszahlung der Vertriebsprovision anzusetzende Hörer-Reichweite aus den E.M.A.-Messungen im März und Juli eines Jahres können schwanken und zu Erlösrisiken führen. Über die Jahre hinweg sind jedoch größere Schwankungen eher die Ausnahme.

Für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 sieht die Geschäftsführung keine besonderen Risiken, die die Gesellschaft außerordentlich gefährden.

Kennzahlen	2014	2015	2016	2017	2018
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	60,26%	50,69%	41,86%	32,35%	37,40%
• Personalkostenquote	0,23%	0,14%	0,32%	0,75%	0,00%
• Umsatzrendite	6,15%	11,10%	13,89%	19,14%	16,85%

Radio Erft GmbH & Co.KG					
Bilanz	2018	2017	2016	2015	2014
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.354	1.991	1.932	4.040	6.148
II. Sachanlagen	34.732	48.231	46.584	47.709	48.216
III. Finanzanlagen	25.565	25.565	25.565	25.565	25.565
Summe	61.651	75.787	74.081	77.314	79.929
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0	0		
II. Forderungen	1.031.940	1.188.326	902.871	728.616	597.202
III. flüssige Mittel	90	278	54	314	402
Summe	1.032.029	1.188.604	902.925	728.929	597.604
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	250	750	1.250
Bilanzsumme Aktiva	1.093.680	1.264.391	977.255	806.993	678.783
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	409.034	409.034	409.034	409.034	409.034
II. Gew innrücklage	0	0	0	0	0
Summe	409.034	409.034	409.034	409.034	409.034
B. Rückstellungen	140.839	156.565	136.660	86.031	55.592
C. Verbindlichkeiten					
I. aus Lieferung und Leistungen	95.709	145.525	77.397	67.499	63.398
II. sonstige Verbindlichkeiten	448.098	553.267	354.165	244.429	150.759
Summe	543.807	698.792	431.562	311.928	214.157
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0		
Bilanzsumme Passiva	1.093.680	1.264.391	977.255	806.993	678.783
Gewinn und Verlustrechnung					
	2018	2017	2016	2015	2014
1. Umsatzerlöse	2.374.861	2.538.658	2.363.633	2.065.288	1.896.232
Gesamtleistung	2.374.861	2.538.658	2.363.633	2.065.288	1.896.232
2. Sonstige betriebl. Erträge	45.804	19.190	14.643	27.773	43.522
3. Materialaufw and	3.313	3.721	2.394	868	
4. Personalaufw and	0	18.998	7.528	2.985	4.321
5. Abschreibungen	28.538	29.818	27.623	22.065	22.742
6. Sonstige betriebl. Aufw endungen	1.898.531	1.917.651	1.942.785	1.792.201	1.764.599
7. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	0	0	0
8. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	14.536	10.308	8.970	4.710	11.111
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	475.747	577.351	388.976	270.232	136.981
10. Steuern vom Einkommen	75.510	91.316	60.450	40.884	20.228
11. Sonstige Steuern	67	67	232	94	113
Jahresüberschuss	400.169	485.967	328.294	229.254	116.640

FuB - Freizeit und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Zweck der Gesellschaft

Zweck des Eigenbetriebes einschließlich seiner Hilfs- und Nebenbetriebe ist der Betrieb der städtischen Bäder als Sport- und Freizeiteinrichtungen für die Bevölkerung. Sie sind unter Berücksichtigung ihres gemeinnützigen Zwecks im Rahmen des Wirtschaftsplanes zu führen. Wesentliche Änderungen ihrer Organisation sind mit der Stadt abzuklären.

Lagebericht 2018

Das Ergebnis nach Steuern hat sich mit -953 T€ um etwa 80 T€ gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres (-873 T€) verschlechtert.

Die Liquidität wird zunächst durch die laufenden Erträge (Eintrittserlöse, Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, Gastronomie und Shop) sichergestellt. Darüber hinaus gewährt die Stadt Frechen kommunale Zuschüsse im Rahmen des „Betrauungsaktes“. Auch der Beteiligungsertrag aus der GVG trägt zur Liquidität bei.

Durch die Verrechnung des jeweiligen Jahresfehlbetrages bzw. früherer nicht ausgeglichener Jahresfehlbeträge wird die Rücklage des Freizeit- und Bäderbetriebes nach und nach aufgezehrt, wenn kein Überschuss erzielt werden kann. Eine Aufzehrung ist nach § 10 Abs. 6 EigVO nur bis zur Gefährdung der aufgabenbezogenen erforderlichen Eigenkapitalausstattung des Betriebes zulässig.

Im Vergleich zum Vorjahr (Jahresüberschuss 2017: 60 T€) schließt das Wirtschaftsjahr 2018 wiederum mit einem Jahresüberschuss (38 T€) ab. Zudem ist durch die gleich hohe Dividendenzahlung aus der GVG-Beteiligung die Gefahr der Aufzehrung des Eigenkapitals vermindert.

Die Betriebsleitung schlägt dem Betriebsausschuss zur Ergebnisverwendung vor:

Den Bilanzgewinn von 77.768,83 € (Jahresüberschuss 2018 in Höhe von 38.281,55 € und Gewinnvortrag von 39.487,28 € aus 2017) ist auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Besucheraufkommen ist 2018 gegenüber 2017 insgesamt gesunken, und zwar um 23.237 Besucher = +9,66 %. Dies ist dem anhaltend schönen Sommerwetter 2018 zu verdanken. Das Freibad besuchten 2018 29.837 Badegäste mehr als in der Saison 2017. Das entspricht einem Zuwachs von 97,6 % zum Jahr 2017.

Bei den Einzelgästen des fresh-open ist die Besucherzahl um 5.737 Gäste gesunken. Bei den Gruppen und Vereinen ist 2018 eine leichte Steigerung von 724 Besuchern zu verzeichnen. Im Bereich Schulschwimmen ist die Besucherzahl um 745 Nutzer verringert. In der Salzgrotte konnte eine Steigerung um gut 10 % auf 1.549 Nutzer erreicht werden.

Die weitere Entwicklung der Badbesucher folgt bestimmten Kriterien. Während der Besuch im Freibad für die meisten Besucher ausschließlich vom konstant schönen und warmen Sommerwetter abhängt, ist das Besucherverhalten im Freizeitbad fresh-open differenzierter. Schönes Wetter und „freie Tage“ wie Urlaub, Feiertag, Wochenende usw. spielen sicher eine große Rolle, aber auch zunehmend mehr die Attraktivität des Bades und des Umfeldes: welche Angebote stehen mir zur Verfügung, welcher Preis muss ich dafür zahlen, usw.; darüber hinaus die äußeren Faktoren wie Parkplätze, ÖPNV-Anbindung, Öffnungszeiten. Die Erwartungshaltung bei jüngeren Besuchern (Fun, Action) unterscheidet sich deutlich von älteren Besuchern (Sport, Wellness, Erholung). Nicht immer sind alle Erwartungen zu jeder Zeit und an jeder Stelle unter einen Hut zu bringen.

Die Sauna im Freizeitbad fresh-open hat einen Besucherrückgang im Berichtsjahr 2018 zu verzeichnen (von 11.146 auf 10.159). Die lang anhaltende Hitze im Rekordsommer 2018 sorgte im Saunabereich für

einen spürbaren Besucherschwund in den Monaten Mai bis August. Hier ist der Bäderbetrieb bestrebt, die Besucherzahlen durch Events und weitere Aktionen wieder anzuheben.

Der bisherige kaufmännische Betriebsleiter ist zum 31.03.2018 in den Ruhestand getreten. Der Rat der Stadt Frechen hat in der Sitzung vom 12.12.2017 den bisherigen (kfm.) Betriebsleiter mit Wirkung zum 31.12.2017 abberufen und seinen Nachfolger zum 01.01.2018 als neuen (kfm.) Betriebsleiter bestellt.

Die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems ist in § 10 Abs. 1 EigVO NRW verpflichtend für alle Betriebe vorgeschrieben. Es handelt sich um eine „Muss“-Vorschrift, d.h. die Einrichtung eines solchen Systems hat der Gesetzgeber nicht der Beurteilung durch den Betrieb überlassen bzw. nicht von einem Bedarf abhängig gemacht. Auf eine Erforderlichkeit kommt es damit nicht an.

Im November 2006 wurde im Freizeit- und Bäderbetrieb erstmalig ein Risikomanagement eingeführt mit dem Ziel, frühestmöglich Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten. Dieser interne Risikobericht für den Bäderbetrieb wurde mit dem Jahre 2012 vollständig umgestellt und erweitert. Er umfasst die Bereiche Technik und Betrieb, Personal, Organisation und Finanzen. Risiken werden identifiziert, bewertet nach Eintrittswahrscheinlichkeit und eventueller Schadenshöhe, und es werden Maßnahmen zur Bewältigung definiert. Der letzte Risikobericht erscheint im Rahmen dieses Jahresberichtes.

Darüber hinaus werden die Betriebsleitung monatlich, die Bürgermeisterin, der Kämmerer und der Betriebsausschuss vierteljährlich über die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebes mit dem Quartalsbericht informiert.

Chancen und Risiken

Vornehmlich von der Attraktivität der Frechener Bäder, aber gleichermaßen von der Marktsituation im Umfeld, insbesondere der Bäderlandschaft im Rhein-Erft-Kreis wie in der Stadt Köln, hängt die Anzahl der Badbesucher ab. Mit dem Badneubau in Pulheim-Stommeln und der Sanierung der Erftlagune in Kerpen hat es zunächst während der jeweiligen Schließungsphasen dieser Bäder eine Besuchersteigerung in Frechen gegeben. Nach Inbetriebnahme der Erftlagune Anfang 2018 droht weiterhin ein Besucherschwund in Frechen, wenn es nicht gelingt, die Besucher aus Nachbarkommunen an die Frechener Bäder zu binden. Hier besteht Bedarf, das Angebot in Frechen weiter auszubauen und somit dem Besucherrückgang entgegenzuwirken.

In der Tendenz bleibt die Nachfrage nach Kursen und damit nach Wasserfläche der Schulen, Vereine und Kursanbieter weiter ungebrochen. Inwieweit diese Entwicklung vom Einzelbesucher hin zum Teilnehmer an Kursen langfristig anhält, wird sich noch zeigen.

Gerade im Bereich der Saunalandschaft fällt es dem Betrieb schwer Nachwuchs für altersbedingt wegfallende Stammkunden zu akquirieren. Hier sind einige Aktionen geplant. Das Sauna Angebot im fresh-open kann mit der Konkurrenz im Umland nicht mithalten. Gerade junge Leute besuchen Wellness-Oasen mit einem viel breiteren Angebot. Hier muss in Zukunft zumindest über den Ausbau der Aufguss-Sauna nachgedacht werden um nicht komplett den Anschluss zu verlieren.

Kennzahlen	2014	2015	2016	2017	2018
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	38,32%	40,93%	41,99%	44,18%	45,69%
• Personalkostenquote	143,58%	125,87%	109,89%	116,31%	116,92%
• Umsatzrendite	3,95%	5,38%	3,08%	5,42%	3,15%
Unternehmens-spezifisch					
• Besucher Hallenbad	189.563	198.644	206.875	197.604	191.795
• Besucher Freibad	24.553	47.150	34.599	30.564	60.401
• Besucher Sauna	12.675	12.102	12.145	11.146	10.159
• Besucher Meersalzgrotte	2.274	2.550	887	1.404	1.549
Anzahl der MA insg. (Teilzeitstellen wurden auf Vollzeitstellen hochgerechnet)	38	37	37	38	40

FuB Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen					
Bilanz	2018	2017	2016	2015	2014
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			0	0	0
II. Sachanlagen	10.456.081	10.893.308	11.416.744	11.951.723	12.520.778
III. Finanzanlagen	2.346.389	2.346.389	2.346.389	2.346.389	2.346.389
Summe	12.802.470	13.239.697	13.763.133	14.298.112	14.867.167
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	16.059	16.360	19.550	17.100	17.294
II. Forderungen	835.448	575.475	550.532	664.267	872.747
III. flüssige Mittel	13.106	277.750	310.786	13.785	115.383
Summe	864.613	869.585	880.868	695.152	1.005.425
D. Rechnungsabgrenzungsposten	58.414		54.717		
Bilanzsumme Aktiva	13.725.496	14.109.282	14.698.717	14.993.264	15.872.592
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital	647.296	647.296	647.296	647.296	647.296
II. Kapitalrücklage	5.546.128	5.546.128	5.546.128	6.842.170	7.083.212
III. Bilanzverlust	77.769	39.487	-20.824	-1.352.753	-1.648.527
Summe	6.271.192	6.232.911	6.172.599	6.136.712	6.081.980
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen	1.413.129	1.534.046	1.654.963	1.800.975	1.948.014
C. Rückstellungen	47.410	62.760	78.840	64.460	52.260
D. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	5.466.018	5.733.405	6.077.177	6.469.324	6.757.470
II. erhaltene Anzahlungen	35.369	38.985	13.750	30.701	29.116
III. aus Lieferung und Leistungen	147.691	115.138	121.851	107.751	531.310
IV. gegenüber Stadt Frechen	305.325	362.386	550.496	347.030	437.160
V. sonstige Verbindlichkeiten	39.361	29.652	29.042	36.095	35.281
Summe	5.993.765	6.279.566	6.792.316	6.990.900	7.790.338
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	217	
Bilanzsumme Passiva	13.725.496	14.109.282	14.698.717	14.993.264	15.872.592
Gewinn und Verlustrechnung					
	2018	2017	2016	2015	2014
1. Umsatzerlöse	1.213.768	1.113.122	1.165.280	1.017.862	866.862
2. Bestandsveränderungen					
Gesamtleistung	1.213.768	1.113.122	1.165.280	1.017.862	866.862
3. Sonstige betriebl. Erträge	126.703	138.321	153.386	246.870	243.576
4. Materialaufw and	599.271	568.342	548.146	566.769	590.556
5. Personalaufw and	1.419.124	1.294.645	1.280.500	1.281.141	1.244.668
6. Abschreibungen	524.433	529.895	601.951	605.937	614.865
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	596.098	567.411	581.455	634.143	515.465
8. Erträge aus Beteiligungen	1.017.600	1.017.600	1.017.600	1.017.600	1.017.600
9. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	0	3.169	154
10. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	172.003	181.309	202.642	221.204	231.840
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-952.858	-872.557	-878.426	-1.023.692	-1.069.201
11. Sonstige Steuern	15.921	14.065	18.397	22.706	14.782
12. Kostenzuschüsse Stadt Frechen	1.007.061	946.934	932.710	1.101.131	1.118.246
Jahresüberschuss	38.282	60.312	35.887	54.732	34.263

GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Zweck der Gesellschaft

Die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, sowie die Tätigkeit im Netzbereich leistungsgebundener Kommunikationssysteme.

Lagebericht 2018

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich in 2018 eine leicht wärmere Witterung gezeigt. Infolgedessen ist der Gasverkauf um rund -2,5 % auf rund 1.336 Mio. kWh gesunken. Das Ergebnis vor Steuern beträgt rund 13,3 Mio. EUR. Beherrschende energiewirtschaftliche Themen des Geschäftsjahres 2018 waren bei GVG die Konzessionsverfahren bzw. deren Umsetzungen in den Städten Pulheim und Erftstadt sowie der Einstieg in neue Geschäftsfelder.

Daneben stand für GVG die Fortsetzung der Geschäftsbeziehung mit der RheinEnergie Trading GmbH (RET) bei der Optimierung der Energiebeschaffung im Fokus. Zusätzlich bildeten die Kostenprüfung Gas auf Basis des Geschäftsjahres 2015 sowie die Weiterentwicklung der Zivilrechtsprechung zu Grundsatzfragen über die inhaltliche Ausgestaltung von Kundenverträgen wesentliche Handlungsfelder.

Entwicklung Strom- und Erdgaspreise

Im Privat- und Gewerbekunden-Segment (PuG) ergaben sich im Berichtszeitraum für die variablen Produkte keine Veränderungen der Strom- und Erdgaspreise. Bei Neueinführungen und Verlängerungen von Strom- und Gasfestpreisverträgen wurden jeweils neue, marktgerechte Konditionen angeboten.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung hängt im Gasbereich wesentlich von der Absatzentwicklung ab. Die Gasabsatzmenge ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,5 % zurück. Aufgrund von günstigeren Nachfolgeprodukten für auslaufende Festpreisprodukte für Endkunden gingen die Erlöse nach Abzug der Erdgassteuer aus Gasabsatz um 3,4 % auf 51,4 Mio. EUR zurück (Vorjahr: 53,2 Mio. EUR).

Der Gesamtumsatz nach Abzug der Energiesteuern, der neben dem Erdgasverkauf Umsätze aus aufgelösten Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen, Installationen, Strom- und Wärmelieferungen sowie Umsätze für Pacht- und Dienstleistungen betrug rund 75,1 Mio. EUR nach rund 75,4 Mio. EUR im Vorjahr (-0,4%).

Vermögens- und Finanzlage

Die Eigenkapitalquote hat sich unter Berücksichtigung einer gestiegenen Bilanzsumme im Berichtsjahr von 58,3 % auf 59,5 % erhöht. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 12,9 Mio. EUR nach 12,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Investitionen

Der Auftragseingang beim Netzbetreiber im Netzgebiet der GVG, der RNG, für die Erstellung von Gas-Hausanschlüssen lag im laufenden Geschäftsjahr auf dem Niveau des Vorjahres. Die GVG konnte im Auftrag der RNG 699 neue Wohn- und Gewerbeobjekte an das Erdgasnetz anschließen. Insgesamt wurden rund 7,5 km an Verteilungs- und rund 9,3 km an Hausanschlussleitungen verlegt, so dass sich die Verteilungsnetze der GVG zum Jahresende 2018 auf rund 1.701 km erstrecken.

In den Ausbau der Erdgasbezugs- und Verteilungsanlagen wurden insgesamt rund 3,9 Mio. EUR investiert. Weitere Investitionen betreffen Grundstücke und Gebäude (inkl. Betriebs- und Geschäftsausstattung) mit rund 0,2 Mio. EUR, Fuhrpark (PKW/LKW) mit rund 0,07 Mio. EUR, Gaszähler

mit rund 0,6 Mio. EUR sowie Werkzeuge und Arbeitsmaschinen mit rund 0,08 Mio. EUR. Für die Nahwärmeversorgung Wesseling, Eichholzer Acker, wurde ein Betrag in Höhe von rund 0,6 Mio. EUR investiert. Somit betragen die Gesamtinvestitionen (Netz und Allgemein) im Jahr 2018 rund 5,4 Mio. EUR.

Jahresergebnis

Das Ergebnis vor Steuern beträgt rund 13,3 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses verbleibt nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern in Höhe von insgesamt rund 4,2 Mio. EUR ein Jahresüberschuss von rund 9,1 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss liegt damit um 2,7 Mio. EUR über dem Prognosewert des Vorjahres. Vorbehaltlich der Entscheidung der Gesellschafterversammlung soll ein Betrag von 8,0 Mio. EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet werden und rund 1,1 Mio. EUR den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Personal

Die GVG ist sich ihrer sozialen Verantwortung im Rhein-Erft-Kreis bewusst und nimmt diese Aufgabe traditionell durch die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen in der Region wahr. Dementsprechend ermöglicht die GVG zum Jahresende 2018 insgesamt 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Ausbildung in kaufmännischen und technischen Berufen.

Die Auszubildenden sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Belegschaft von insgesamt 93 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr 95).

Umwelt

Die Reduzierung von Umweltbelastungen spielt für das tägliche Handeln der GVG eine zentrale Rolle. Die GVG führt regelmäßige, jährlich wiederkehrende Energieaudits nach DIN EN 16247-1 durch. Im Rahmen dieser Energieaudits werden die Vorgaben zur Schonung von Ressourcen durch eine systematische Erfassung und Analyse der Energieeigenverbräuche überprüft. Hierzu erfolgt eine detaillierte Erfassung und transparente Dokumentation der verbrauchten Energiemengen und -kosten an den einzelnen GVG-eigenen Verbrauchsstellen für Erdgas und Strom sowie für alle GVG-Fahrzeuge die verbrauchten Kraftstoffe. Auf diese Weise wird das Auffinden von Potenzialen zur Einsparung von Energie erleichtert, so dass eine Optimierung hinsichtlich der Energieeffizienz ermöglicht wird.

Bei der Erarbeitung des Energiemanagementsystems wurde ein differenziertes Kennzahlensystem für die relevanten Energieträger zur Bewertung der Energieverbräuche / Ressourcen (Erdgas, Strom, Kraftstoffe) eingeführt. In 2016 wurden die Daten nach diesem Kennzahlensystem erstmals zusammengestellt und durch ein externes Energieaudit überprüft und zertifiziert.

Mit dem Einsatz von Elektrofahrzeugen und mit dem Ausbau von Ladeinfrastruktur leistet die GVG einen weiteren Beitrag zur zukünftigen, umweltschonenden Mobilität von Menschen in der Region. In 2018 hat die GVG ein weiteres Elektrofahrzeug für den technischen Service zur Reduzierung des CO₂-Ausstosses angeschafft.

Als weitere CO₂-Einsparmaßnahme hat die GVG eine Nahwärmeversorgung mit einem Biogas-Heizkraftwerk in einem Wohngebiet in der Stadt Wesseling erstellt. Die Konzeption der Energieversorgung sieht vor, dass ein Biomethan-BHKW ganzjährig Heizenergie für das Wohnbaugebiet über ein Nahwärmenetz zur Verfügung stellt. Auch die Trinkwassererwärmung wird über dieses Nahwärmenetz gewährleistet. Das Wohngebiet ist zum Jahresende bereits mit 80 Wohneinheiten bebaut und wird nach vollständiger Erschließung ca. 160 Wohneinheiten aufweisen. Neben der Bereitstellung von Nutzwärme soll die Energiezentrale zukünftig auch dienstleistend dem Netzausgleich im öffentlichen Stromnetz dienen. Um dies zu ermöglichen, ist in der Heizzentrale ein ausreichend groß dimensionierter Pufferspeicher installiert. Somit kann die BHKW-Anlage auch in den Sommer- und Übergangsmonaten zu den Tageszeiten betrieben werden, an denen der höchste Strombedarf vorliegt aber keine Wärmeanforderung besteht. Unter der Voraussetzung, dass als CO₂-Einsparpotenzial für den produzierten Strom der Energiemix im deutschen Stromnetz und für die Wärme das Erdgasäquivalent angesetzt wird, ergibt sich ein zukünftiges CO₂-Einsparpotenzial beim Einsatz von Bio-Erdgas von rund 900 t/a.

Ausblick 2019 und 2020

Konjunktur

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem stetigen und breit angelegten Aufschwung mit einem soliden binnenwirtschaftlichen Fundament. Die Kapazitäten sind gut ausgelastet, die Beschäftigung steigt weiter und die Verbraucherpreise sind stabil. In ihrem Jahreswirtschaftsbericht geht die Bundesregierung für das Jahr 2018 von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von preisbereinigt 1,5 Prozent aus. 2019 soll das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von Europas größter Volkswirtschaft dann um 1,0 Prozent zulegen, 2020 um 1,6 Prozent.

Die Entwicklung der Konjunktur des Kölner Wirtschaftsraumes dürfte sich hiervon nicht wesentlich abkoppeln.

Investitionen

Infolge der Netzverpachtung an die RheinEnergie, die ihrerseits das Gasnetz an die RNG unterverpachtet hat, und der gemäß § 8 Abs. 4 EnWG geforderten Unabhängigkeit des Netzbetreibers wurde der mit der RNG abgestimmte Investitionsplan „Netz“ der GVG zur Genehmigung vorgelegt. Für das Geschäftsjahr 2019 genehmigte der Aufsichtsrat der GVG der RNG Investitionen in Versorgungsanlagen in Höhe von 5,5 Mio. EUR. Ziel ist es, in 2019 ca. 650 Netzanschlüsse (rund 7,8 km) zu verlegen sowie das Leitungsnetz (Verteilung und Transport) um rund 7,3 km auszubauen. Mit rund 2,9 km geplanter Leitungserneuerung und ca. 147 Stück (ca. 1,8 km) zu erneuernder Netzanschlüsse sind somit insgesamt rund 19,8 km Leitungsnetz durch Investitionsmaßnahmen betroffen.

Im Bereich der „Allgemeinen Investitionen“, die GVG direkt tätigt, sind Ausgaben von rund 1,8 Mio. EUR geplant. Die geplanten Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Grundstücke und Gebäude (rund 0,5 Mio. EUR), Fahrzeuge (rund 0,3 Mio. EUR), Erdgastankstellen (rund 0,2 Mio. EUR), Zähl- und Messeinrichtungen (rund 0,3 Mio. EUR), „Nahwärme Wesseling Eichholz“ (rund 0,3 Mio. EUR) sowie sonstige Investitionen (rund 0,2 Mio. EUR).

Das geplante Gesamtinvestitionsvolumen für das Jahr 2019 beträgt rund 7,3 Mio. EUR und für das Jahr 2020 rund 4,7 Mio. EUR. Mit diesen Investitionen sichert die GVG für ihre Kunden eine hohe Versorgungsqualität.

Absatzentwicklung

Der Gasbezug der GVG befand sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2019 mit rund 411 Mio. kWh unterhalb des Vorjahreszeitraumes. Der im Wesentlichen witterungsbedingte Rückgang des Gasbezuges in Höhe von rund 1 Mio. kWh kann als Indikator für die Gasabsatzmenge herangezogen werden.

Energieverkauf

Die GVG wird die Arbeitspreise in den variablen Erdgasverträgen voraussichtlich in den ersten beiden Quartalen 2019 konstant fortschreiben. Alle übrigen Produkte, einschließlich der Stromprodukte, werden bedarfsgerecht bepreist.

Dienstleistungen für die Stadtwerke Pulheim

Ab 2019 wird die GVG als Subdienstleisterin der RheinEnergie AG Dienstleistungen für die Stadtwerke Pulheim GmbH erbringen.

Entwicklung des neuen Geschäftsjahres

In 2019 geht GVG von einer Bauentwicklung auf Vorjahresniveau aus. Gemäß Planung des Netzbetreibers, für den die GVG dienstleistend die Verlegemaßnahmen durchführt, werden voraussichtlich in 2019 rund 650 neue Hausanschlüsse verlegt. Mit den Überträgen aus 2018 liegen mit Stand Mitte März 2019 rund 485 Kundenaufträge zur Netzanschlusserstellung vor. Im Bereich der technischen Netzdienstleistungen wird insgesamt durch Weiterqualifizierung und aktive Akquisition eine Ausweitung des Geschäftsfeldes verfolgt. Mit Beginn des Jahres 2019 starten auch die Vorbereitungen der RNG mit den Maßnahmen zur sogenannten „Marktraumumstellung“ von L-Gas auf H-Gas. Bis Ende 2027 wird die RNG im Rahmen des Netzentwicklungsplans die Erdgasumstellung vornehmen. Als

Dienstleister und asset owner wird GVG im Auftrag der RNG agieren.

Darüber hinaus sieht sich die Gesellschaft auch zu Beginn des Jahres 2019 einem zunehmend stärker werdenden Wettbewerb sowie einem verschärften Wettbewerb bei der Kundengewinnung im Neubausektor ausgesetzt.

GVG hat sich auf diesen Wettbewerb durch

- die Entwicklung neuer Produkte mit neuen Preissystemen,
- die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkt-Strategie,
- den Aufbau der Sparte Stromvertrieb
- eine verbreiterte Kundendirektbetreuung,
- weitere Optimierung der Gasbeschaffung im Rahmen der geschlossenen Kooperation mit der RET sowie
- umfangreiche Marketingaktivitäten

eingestellt.

Trotz der Verschärfung des Wettbewerbs um Endkunden ist die GVG zuversichtlich, sich den Anforderungen des Marktes und den Erwartungen der Kunden entsprechend, unter Einbeziehung des Fachpartners RheinEnergie bei der gemeinsamen Entwicklung von Maßnahmen zu Prozess- und Effizienzverbesserungen, langfristig gut zu positionieren.

Aus der Summe dieser Entwicklungen sowie Markteinschätzungen gilt es, in 2019 den Fokus noch stärker auf die Optimierung der Vertriebssteuerung zu richten, um den Absatz wieder zu stabilisieren, bestehende Kunden an sich zu binden und neue Kunden zu gewinnen. Dies gilt auch für den Stromvertrieb.

Weiterhin wird die Fortschreitung der Liberalisierung auf den Gas- und Strommärkten sorgfältig mit den entsprechenden gesetzlichen Regelungen beobachtet.

Zur Steuerung der Unternehmensaktivität nutzt die GVG verschiedene Kennzahlen. Für die GVG ist der finanzielle Leistungsindikator Jahresüberschuss von besonderer Bedeutung. Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren dienen die Mengenentwicklungen je Sparte. Die GVG erwartet auf der Grundlage der Erfolgsplanung für das Geschäftsjahr 2019 ein Jahresergebnis in Höhe von rund 7,4 Mio. EUR und für das Geschäftsjahr 2020 ein Jahresergebnis von ebenfalls rund 7,3 Mio. EUR.

Kennzahlen	2014	2015	2016	2017	2018
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	50,14%	56,16%	58,14%	58,27%	59,46%
• Personalkostenquote	8,10%	8,04%	8,31%	9,28%	9,31%
• Umsatzrendite	14,31%	11,76%	12,75%	13,31%	12,17%
Unternehmensspezifisch					
• Absatz in kWh	1.219 Mio.	1.386 Mio.	1.409 Mio.	1.370 Mio.	1.336 Mio.
• Neuanschlüsse	939	950	738	726	699
• Anzahl Mitarbeiter	99	99	98	95	93

GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein Erft					
Bilanz	2018	2017	2016	2015	2014
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	106.907	147.198	279.812	323.769	179.476
II. Sachanlagen	53.778.188	53.079.265	50.654.518	49.141.075	43.396.972
III. Finanzanlagen	332.844	315.701	169.729	182.297	179.672
Summe	54.217.939	53.542.165	51.104.059	49.647.141	43.756.120
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	429.022	413.982	448.918	618.986	382.063
II. Forderungen Wertpapiere	24.952.324	25.584.497	24.394.251	23.081.294	37.263.699
III. flüssige Mittel	1.050.486	809.781	1.057.330	2.285.860	206.909
Summe	26.431.831	26.808.259	25.900.499	25.986.140	37.852.671
D. Rechnungsabgrenzungsposten	41.109	51.129	76.694	102.258	127.823
Bilanzsumme Aktiva	80.690.879	80.401.553	77.081.252	75.735.539	81.736.614
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	17.000.000	17.000.000	17.000.000	17.000.000	17.000.000
II. Kapitalrücklage	21.846.124	19.812.279	17.532.538	15.978.946	12.874.744
III. Jahresüberschuss	9.135.395	10.033.844	10.279.742	9.553.592	11.104.201
Summe	47.981.519	46.846.124	44.812.279	42.532.538	40.978.945
B. Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	807.792	1.259.064	1.828.733		
B. Rückstellungen	15.488.009	16.464.202	15.930.198	20.213.848	21.046.961
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	3.009.604	3.245.000	2.100.000	2.300.000	2.850.000
II. erhaltene Anzahlungen	744.709	935.099	757.272	726.235	6.883.671
III. aus Lieferung und Leistungen	446.593	601.462	854.227	1.149.728	446.926
IV. gegenüber verbundene Unternehmen	0	375.437	0	30.050	493.483
V. gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverh.	84.862	100.000	0	0	0
VI. gegenüber Gesellschaftern	51.097	60.072	45.716	0	191.413
VII. sonstige Verbindlichkeiten	1.657.061	1.190.281	1.659.783	174.338	836.473
Summe	5.993.926	6.507.352	5.416.997	4.380.351	11.701.966
D. Rechnungsabgrenzungsposten	10.419.634	9.324.811	9.093.045	8.608.802	8.008.742
Bilanzsumme Passiva	80.690.879	80.401.553	77.081.252	75.735.539	81.736.614
Gewinn und Verlustrechnung					
	2018	2017	2016	2015	2014
1. Umsatzerlöse ohne Erdgassteuer	75.066.263	75.404.563	80.621.229	81.248.946	77.597.700
2. Bestandsveränderungen	454.767	507.036	546.779	772.667	503.451
Gesamtleistung	75.521.030	75.911.599	81.168.008	82.021.613	78.101.151
3. Sonstige betriebl. Erträge	1.459.347	871.118	1.737.714	6.562.287	5.661.866
4. Materialaufw and	46.510.914	45.732.300	52.644.483	57.493.170	52.215.880
5. Personalaufw and	7.028.928	7.043.419	6.744.976	6.591.814	6.323.910
6. Abschreibungen	4.626.207	4.469.736	4.302.457	5.276.376	4.210.524
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	5.555.117	4.689.220	4.836.344	5.365.551	4.964.035
8. Sonstige Zinsen und Erträge	103.099	74.128	53.197	-43.646	94.770
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	0	0	0	0	0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	13.362.310	14.922.171	14.430.659	13.813.343	16.143.438
10. Außerordentliches Ergebnis					
11. Steuern vom Einkommen	4.188.492	4.848.976	4.112.715	4.259.751	5.039.237
12. Sonstige Steuern	38.423	39.351	38.202		
Jahresüberschuss	9.135.395	10.033.844	10.279.742	9.553.592	11.104.201
13. Gew innvortrag					
Bilanzgew inn	9.135.395	10.033.844	10.279.742	9.553.592	11.104.201

Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)

Die KDVZ ist ein Zweckverband nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG)

Zweck der Gesellschaft

Die KDVZ ist als kommunaler Zweckverband IT-Dienstleister für diverse Kommunalverwaltungen. Die Bereitstellung von Fachanwendungen sowie eines hochperformanten und ausfallsicheren Netzes gehören ebenso zu ihrem Kerngeschäft wie der Betrieb eines professionellen Rechenzentrums. Die Evaluation neuer Technologien, Consultingleistungen und ein umfassender IT-Support bilden weitere Tätigkeitsschwerpunkte. Der Zweckverband bedient neben den Verbandsmitgliedern auch weitere Kunden mit Leistungen aus seinem Produktportfolio.

Lagebericht 2018

IT-Anwendungen

Im Bereich Finanzwesen stand auch in 2018 der Ausbau der Support- und Beratungsleistungen rund um das Softwareprodukt newsystem® der Fa. Axians Infoma im Fokus. Hier setzte sich der positive Trend der Vorjahre weiter fort: Die Services der kd vz sind nahezu für alle Modulbereich verfügbar und werden flächendeckend abgenommen. Zunehmender Beliebtheit erfreut sich das Full-Service-Angebot der kd vz in Sachen „Jahreshauptveranlagung“. Hier werden inzwischen von nahezu allen Verbandsmitgliedern sowie einem Großteil der externen Kunden Dienstleistungen unterschiedlicher Güte abgenommen. Aufgrund ihrer hohen fachlichen Expertise im Finanzwesen betreut die kd vz auch Kunden außerhalb des Verbandsgebietes. Als weiteren Baustein der Kooperation zwischen civitec aus Siegburg und kd vz konnte zum 02.01.2018 die Stadt Königswinter als Neukundin der kd vz gewonnen werden, die sowohl das Hosting als auch den fachlichen Support ihres Finanzverfahrens an die kd vz Rhein-Erft-Rur übertragen hat. Analog hat mit der Gemeinde Eitorf ein weiteres civitec-Mitglied zum Jahreswechsel 2018/2019 die kd vz Rhein-Erft-Rur mit Betrieb und Anwenderbetreuung ihres Finanzwesens beauftragt.

Ein weiteres Highlight des abgelaufenen Jahres war das erste eigene „Axians Infoma“-Anwendertreffen der kd vz. Unter dem Titel „Kommunales Finanzwesen – den Wandel gestalten“ konnten sich die rd. 80 Teilnehmer in verschiedenen Fachvorträgen über Entwicklungen in den Bereichen „Digitalisierung“, „Prozessoptimierung“ und „Mobiles Arbeiten“ informieren. Abgerundet wurde das Programm durch Fachvorträge der Hersteller Axians Infoma GmbH und Axians IKVS GmbH, welche ihrerseits Neuentwicklungen vorstellen. Aufgrund der positiven Resonanz der Besucher, sowohl aus dem Verbandsgebiet der kd vz wie auch seitens der externen Kunden, ist eine Neuauflage in 2019 geplant.

Im laufenden Jahr stehen zwei Themenkomplexe insbesondere im Fokus. Zum einen hat sich die kd vz Rhein-Erft-Rur erneut entschlossen als Pilotanwenderin für die nächste Generation der „Infoma newsystem“-Software zu fungieren. Mit der Gemeinde Hellenthal und der Stadt Meckenheim werden abermals zwei Verwaltungen mit Erfahrung als Pilotkommune gemeinsam mit der kd vz frühzeitig den Migrationsweg beschreiten und bereits Wochen vor dem eigentlichen Release mit „Infoma newsystem“ in der Version 19 starten. Zum anderen wird die Digitalisierung in der kommunalen Finanzwirtschaft weiter forciert. Insbesondere die Einführung weiterer Workflows sowie der „eRechnung“, in NRW auf Basis des Standards „XRechnung“, werden wesentlich das Tagesgeschäft bestimmen. Die kd vz ist im Expertengremium des Landes zu Entwicklung und Betrieb von „XRechnung“ vertreten. Bisher beiläufig betrachtete Themen der Prozessdigitalisierung – z. B. durch die Anbindung des „ePortals“ – werden stärker in den Blickpunkt rücken und das Arbeiten innerhalb der Kommunen nachhaltig verändern.

Die elektronische Verwaltungsführung ist nach wie vor eine der großen Digitalisierungstreiberinnen in der Kommunalverwaltung. Entsprechend hoch ist der Nutzungsgrad an Dienstleistungen rund um das

Dokumentenmanagementsystem (DMS) der kdVz. Drei Kommunen sind im vergangenen Jahr neu in das Thema DMS eingestiegen, insgesamt war das DMS damit zum Ende des Wirtschaftsjahres bei 21 Kunden mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Aktenarten im Einsatz. Neu entwickelt wurden beispielsweise die Kassenakte, die Abfallakte und die Versicherungsakte; zudem realisierte die kdVz das Modul „Bekanntmachungsakte“ mit einer Integration in das Content-Management-System (CMS) der Firma Sitepark. Für und mit der Stadt Frechen hat die kdVz eine digitale Bewerbermanagement-Lösung auf Basis des DMS geschaffen.

Der Hersteller der Software zur Personalbewirtschaftung hat Ende 2017 den Umstieg auf eine neue Softwareplattform und hiermit verbundenen Änderungen im Lizenzierungs- und Abrechnungsmodell angekündigt. Dies würde einen Wechsel hin zu einem Mietmodell mit signifikant höheren Kosten unter Nutzungsmöglichkeit aller Bestandteile / Module der Software bedeuten. Der Vertragswechsel muss laut Hersteller spätestens zum 31.12.2020 erfolgt sein. Diese sich abzeichnende Entwicklung verbunden mit einer wachsenden Unzufriedenheit mit Software und Anbieter über die letzten Jahre hat die kdVz zum Anlass genommen, sich am Markt nach Alternativen umzusehen. Vor diesem Hintergrund erfolgte in 2018 eine intensive Begutachtung und Bewertung verschiedener Softwareprodukte für die Personaladministration unter Berücksichtigung funktionaler und kaufmännischer Aspekte. Im Ergebnis und auf Basis des umfangreichen Produktvergleichs kristallisierte sich, auch aus Sicht der Verbandsmitglieder, die Softwarelösung „Kommunal Master Personal“ des Anbieters ITEOS als wirtschaftliche und funktional beste Alternative heraus.

Im Zuge der Bewertung und Auswahl alternativer Zeiterfassungssysteme wurde die Lösung MATRIX der Fa. dormakaba bei zwei Kommunen eingeführt und in Betrieb genommen. Für das Online-Bewerbermanagementtool der Fa. BITE haben sich drei weitere Verwaltungen aus dem Zweckverband, ein Kunde der regio iT sowie ein Kunde der civitec entschieden.

Die Kompetenz der kdVz im Sitzungsdienst hat sich auch in 2018 weiter verfestigt. So hat etwa eine Stadt als konsequente Weiterentwicklung des papierlosen Sitzungsdienstes den elektronischen Vorlagen-Workflow eingeführt. Der Genehmigungsprozess von Sitzungsunterlagen wird nun komplett digital durchgeführt. Weitere Kommunen haben für 2019 Interesse an der Einrichtung dieses Moduls gezeigt. Darüber hinaus konnte die Kooperation mit dem Rechenzentrum regio iT im Jahr 2018 weiter ausgebaut werden; seit Mitte November 2018 werden alle 13 Mandanten bei der kdVz in Frechen gehostet.

Die IT-Seitige Begleitung von Wahlen verlief in 2018 in eher ruhigen Fahrwassern. Insgesamt wurden die Kommunen bei zwei Bürgermeisterwahlen, zwei Bürgerentscheiden, einem Ratsbürgerentscheid, drei Volksinitiativen und einem Volksbegehren unterstützt.

Die Inanspruchnahme digitaler Verwaltungsdienste in unterschiedlichsten Facetten nimmt sukzessive zu; dementsprechend hat die kdVz hier in 2018 umfangreiche Unterstützungsleistungen erbracht. Im Bereich Content-Management-System (CMS) / Internetpräsentationen ist das Interesse an einer Neugestaltung kommunaler Internetauftritte im Hinblick auf das sog. ‚Responsive Webdesign‘ (RWD) – der Orientierung des grafischen Aufbaus einer Website an die Anforderungen des jeweiligen Gerätes, insbesondere was die Anordnung und Darstellung einzelner Elemente wie Navigation, Seitenspalten und Texte betrifft – nach wie vor hoch. Die Webseiten mehrerer Verwaltungen wurden vor diesem Hintergrund im letzten Jahr von Grund auf neu konzipiert; neben dem neuen technischen Ansatz wurden strukturelle Anpassungen und Änderungen redaktioneller Prozesse umgesetzt. Das Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung im Mai letzten Jahres machte die diesbezügliche Anpassung aller Webseiten an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen erforderlich.

Im Einwohnerwesen wurden im letzten Jahr geänderte rechtliche Rahmenbedingungen in der Software umgesetzt. Die kdVz fungierte auch weiterhin als „Back-office“ für einzelne Kommunen, bearbeitete den Nachrichtenkorb und eingehende Anfragen zu Melderegisterauskünften. Der Datenaufbau inklusive Datenlieferung zur Übermittlung an den GEZ-Beitragsservice wurde für alle Kommunen fristgerecht erledigt inkl. einer weiteren Datenlieferung zum Zensus 2021.

Ein ganz besonderes Highlight im abgelaufenen Jahr war sicherlich der Technologietag der kdVz Rhein-Erft-Rur, den der Zweckverband unter dem Leitgedanken „Digitalisierung: Anders. Denken.“ im Rathaus der Kreisstadt Bergheim für seine Kunden ausgerichtet hat. Die knapp 120 Besucher hatten die Gelegenheit sich über unterschiedliche Digitalisierungstrends in der kommunalen IT-Welt zu informieren. Thematische Schwerpunkte waren beispielsweise Innovationen im Sitzungsdienst, Open Data, das Internet of Things und Prozessdigitalisierung in der Verwaltung. Der Leitgedanke war dabei Rahmen und Programm zugleich: Nicht nur inhaltlich war „querdenken“ angesagt, auch hinsichtlich der Präsentationsformen haben sich die Referenten von Gewohntem gelöst; so wurde u. a. eine Ideenschmiede geboten, es gab Workshops, Spotlights, Rollenspiele und eine Podiumsdebatte zum Thema „RatsTV“. Die im Bergheimer Rathaus zur Verfügung gestellte Fläche bot gleichermaßen Raum

für eine begleitende Ausstellung zu Themen wie Content- und Dokumentenmanagement, Sitzungsdienst oder Digitales Denken.

Projekte

Geschäftsprozessoptimierung mit dem Formularserver

Nach der Einführung des Formularservers im Jahr 2017 hat sich der Nutzungsgrad aufgrund der hohen Praktikabilität der Lösung rasant gesteigert: im Jahr konnten insgesamt elf weitere Kunden gewonnen werden. Inzwischen ist der Formularserver somit praktisch im gesamten Verbandsgebiet im Einsatz.

Das Projekt wurde im Verlauf des Jahres dazu genutzt zentrale E-Government-Komponenten über Schnittstellen an den Formularserver anzubinden. Im Fokus stand hierbei zunächst die Anbindung des Dokumentenmanagementsystems. Durch die umfangreiche Integration wurde die Gestaltung von digitalen Prozessen vielfach vereinfacht und führte in der Folge zu weitestgehend digitalen Prozessen bis hin zur Sachbearbeitung.

Ein wichtiger Schritt in Bezug auf Basiskomponenten im Bereich E-Government konnte auch durch die Anbindung des „Servicekonto.NRW“ getan werden. Durch die Nutzung des Servicekonto.NRW ist der Formularserver in der Lage, die vom Land NRW präferierte Identifikationsmöglichkeit über den elektronischen Personalausweis bereitzustellen. Somit ist der Formularserver auch für zukünftige Entwicklung im Bereich der eIDAS-Verordnung sowie des Onlinezugangsgesetzes gut aufgestellt. Ferner wurde die vollständig medienbruchfreie Bereitstellung des Dienstes „Bestellung von Personenstandsurkunden“ auf Basis der Software AutoSta des Verlags für Standesamtswesen umgesetzt. Die im Jahr 2018 aufgekündigte, zentrale Lösung durch den Verlag für Standesamtswesen konnte so übergangslos auf die Nutzung über den Formularserver umgestellt werden. Dies beinhaltet auch die Möglichkeit die anfallenden Gebühren online mit allen gängigen Zahlungsmethoden zu zahlen.

Darüber hinaus konnten kundenindividuelle Formulare realisiert werden, wie etwa die An-, Ab- und Ummeldung zur Hundesteuer sowie ein Bewerberformular, jeweils mit Anbindung an ein DMS, Einkommensnachweise für die Übermittlung an das entsprechende Fachverfahren, OGS-Anmeldungen inkl. Gebührenrechner oder ein Widerspruchsformular im Rahmen des eGovernment-Gesetzes.

eRechnung

In Fortführung der Arbeit des Vorjahres konzentrierte sich die Arbeit im Projekt „e-Rechnung“ in 2018 darauf, Wege aufzuzeigen, wie Kommunen bis zum gesetzlich vorgeschriebenen Stichtag (01. April 2020) elektronische Rechnungen annehmen und verarbeiten können. Der IT-Planungsrat bezeichnet die XRechnung als das eRechnungsformat für die öffentliche Verwaltung. Damit hat man sich für ein rein elektronisches Format ohne menschenlesbare Visualisierung entschieden, das nun von der kommunalen Verwaltung verarbeitet werden muss. Es bietet sich daher an, die eRechnung in elektronische Rechnungsworkflowsysteme einzuspeisen, wie sie bei vielen Verbandskommunen bereits im Einsatz sind.

Im Rahmen dieses Projekt wurden integrierte Lösungen von Anbietern von Finanzwesen-Systemen betrachtet, die die Annahme von eRechnungen per Email bis zur Verarbeitung im elektronischen Rechnungsworkflow und der anschließenden Archivierung im Dokumentenmanagementsystem ermöglichen. Darüber hinaus wurden kommerzielle eRechnungsportal-Lösungen beleuchtet, die u. a. die Annahme von eRechnungen in beliebigen Formaten sowie die anschließende Konvertierung in ein für die Kommune verarbeitbares Format anbieten. Zusätzlich decken solche eRechnungsportale eine Reihe von Empfangskanälen wie E-Mail und ggf. Web-Formulare ab.

Umsetzung eIDAS-Verordnung

Im Rahmen des Projektes „Umsetzung eIDAS-Verordnung“ wurden die einzelnen Elemente hinsichtlich ihrer Umsetzung bei der kdVz betrachtet. Hierbei ging es im Wesentlichen um die folgenden Bestandteile:

- Elektronische Identifikation (eID)
- Vertrauensdienste
 - Elektronische Signaturen und Siegel
 - Elektronische Einschreiben
 - Validierung von Website-Zertifikaten
- Bewahrungsdienste

Die kdVz hatte bereits vor Beginn des Projektes in einzelnen Bereichen Lösungen im Produktiveinsatz. Für das Bürgerserviceportal bzw. den Formularserver war die Nutzung des elektronischen Personalausweises von Beginn an möglich. Die Interoperabilität mit anderen europäischen

Identifizierungssystemen wird dabei durch das Servicekonto.NRW sichergestellt. Bei elektronischen Einschreiben gilt für Deutschland die De-Mail als gesetzt. Durch die Versandoptionen „Versandbestätigung“ sowie „Eingangsbestätigung“ erfüllt die De-Mail die Voraussetzungen zur Zustellung von elektronischen Einschreiben.

Ein wichtiger Bestandteil des Projektes war hierbei eine Evaluationsphase der Software „Governikus MultiMessenger“. Die Software ist eine Kommunikationsplattform, die regelbasiert sämtliche Nachrichtenkanäle der Verwaltungen bearbeiten kann. Zentrale Elemente der Software sind hierbei die Prüfung und Protokollierung eingehender Nachrichten. Darauf aufbauend bildet die Software, durch die differenzierte Nutzung verschiedener Kommunikationssysteme, die Zugangseröffnung durch externe Kommunikationspartner ab und entspricht somit den Anforderungen des E-Government-Gesetzes NRW. Das Projekt wird im Jahr 2019 weitergeführt, da nicht alle relevanten Bestandteile des Systems getestet werden konnten.

Auswahl einer Bürgerbeteiligungssoftware

Zu Beginn des Projektes hatte die kdVZ einen Anforderungskatalog an eine Bürgerbeteiligungssoftware entwickelt, mit der eine Marktsichtung diverser Lösungen begonnen wurde. Insgesamt wurden 15 Produkte in die Auswahl genommen; bei allen entstand oftmals ein und dieselbe Problemstellung, dass der Fokus von den jeweiligen Herstellern auf ein nachfolgendes Projektgeschäft gelegt wurde. Hierdurch würden die Bürgerbeteiligungsprojekte jeweils sehr teuer werden.

Im Laufe der Markterkundung ist die kdVZ auf die Bürgerbeteiligungsplattform des Landes Sachsen gestoßen. Der Fokus bei dieser Lösung liegt auf dem Leitgedanken „Eine Plattform für das ganze Land“. Nach Aussage der Landesverwaltung sei die Bedingung so intuitiv, dass jede Kommune die Plattform ad hoc und ohne zusätzliches Consulting nutzen könne.

Vor diesem Hintergrund wurde entschieden, das Projekt im Jahr 2019 unter besonderer Betrachtung der Landeslösung Sachsen fortzuführen und den Verbandsmitgliedern der kdVZ einen Weg zu eröffnen, die Lösung bei Bedarf und ohne größeren Aufwand einsetzen zu können.

Open Data

Zu Beginn des vergangenen Jahres konnten die beiden Projekte „Transparenzportal für Gremiendaten“ und „Mein Stadtarchiv“ im Rahmen des Open.NRW-Pilotprojektes „Kommunales Open Government in NRW“, an denen die kdVZ beteiligt war, formal abgeschlossen werden. Das Open Data-Portal der kdVZ erfuhr in 2018 einen umfassenden Relaunch, der Datenbestand wurde sukzessive um Datensätze aus den Bereichen Standesamt, Verkehr und Wahlen erweitert. Derzeit umfasst das Portal 21 Verwaltungen mit 331 Datensätzen und insgesamt 2.888 Objekten.

Gemeinsam mit Kunden wurden Projekte in unterschiedlichen Themenfeldern initiiert, beispielsweise zum Thema „Offener Haushalt“, zur Verkehrszählung oder die Entwicklung eines interaktiven Gemeindeplans mit OpenSource-Produkten. Darüber hinaus hat sich spätestens seit den Wahlen im Jahr 2017 der Trend verfestigt, dass auch Wahldaten für die sog. ‚Community‘, aber auch für viele Bürgerinnen und Bürger und z. B. Forschungseinrichtungen von großem Interesse sind. Ein Problem bei der gewünschten (Weiter-)Verwendung der Wahldaten ist oftmals, dass diese keinem Standard unterliegen und somit häufig eine heterogene Datenstruktur aufweisen. Im Zuge ihrer Open Data-Strategie hat die kdVZ in 2018 ein Projekt gestartet mit dem Ziel Wahldaten in einem größeren Verbund standardisiert bereitzustellen und damit einen weiteren, nicht unbedeutenden Schritt in Richtung ‚offene Verwaltung‘ zu gehen.

Am 04. September 2018 fand die erste Kommunale Open Government Konferenz NRW in Köln statt. Die kdVZ Rhein-Erft-Rur war, neben beispielsweise den Städten Bonn, Düsseldorf und Köln, sowie den benachbarten kommunalen IT-Dienstleistern civitec und regio iT, Partnerin der Veranstaltung, die mit rund 200 Teilnehmern sehr gut besucht war. Gleichermassen ist die kdVZ Partnerin der „Open Data Region Rheinland“, einer interkommunalen Kooperation gemeinsam mit den Städten Düsseldorf, Köln und Bonn. Ziel der informellen Zusammenarbeit ist die gemeinsame Weiterentwicklung der digitalen Verwaltung mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Open Data und Civic Tech“ auf kommunaler Ebene.

Netze

Das Wide Area Network (WAN) der kdVZ Rhein-Erft-Rur als eine zentrale Infrastrukturkomponente hat sich auch in 2018 als ausfallsicheres und hochverfügbares Netz gezeigt; die Verfügbarkeit des Verbandsnetzes lag bei nahezu 100%. Im letzten Jahr wurden einige Verbandsleitungen erhöht und zum Teil durch Richtfunkstrecken ersetzt. In Summe beträgt die Bandbreite aller Primär-Verbandsleitungen nun 1.140 Mbit/s.

Die Umstellung des WAN auf den neuen TDN-Vertrag erfolgte im 1. Halbjahr. Im Rahmen dieser Umstellungen wurden die Primärleitungen auf eine neue, leistungsfähigere Zentrale bei der kdVz aufgeschaltet und die Backupleitungen auf neue Technik migriert. Im Zuge der Migration wurden die zentralen Cisco-Router und auch wenige Verbandsrouter ausgetauscht, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden.

Das Internet bleibt als weltweites Informations- und Kommunikationsmedium für die Kunden der kdVz Rhein-Erft-Rur unverzichtbar; nicht zuletzt aufgrund der fortgeschrittenen Digitalisierung steigt der Nutzungsgrad kontinuierlich an.

Gleichzeitig ist das Internet aber immer noch das sicherheitskritischste Netz, regelmäßige Anpassungen an den zentralen Sicherheitssystemen sind unumgänglich.

Die Anbindung an das Netz des Bundes („NdB-Verbindungsnetz“) – vormals DOI-Netz – ist und bleibt ein wichtiger Kommunikationsweg für die Verbandsmitglieder der kdVz; sei es zur verschlüsselten eMail-Kommunikation mit dem Land NRW und anderen an das NdB-VN angebotenen Stellen oder zur Nutzung von Anwendungen, die über dieses Netz zur Verfügung gestellt werden.

Das Angebot der W(ireless)-LAN-Nutzung in Rathäusern und anderen Verwaltungsgebäuden steigt weiter an. In 2018 wurden bei weiteren Verbandsmitgliedern WLAN-Komponenten installiert. Mittels WLAN-fähiger Geräte (Laptop, Smartphone, Tablet etc.) haben Nutzer dort die Möglichkeit auf das lokale Netzwerk und/oder das Internet zuzugreifen. Da der Netzwerkzugang bzw. die Authentisierung höchsten Sicherheitsstandards genügen müssen, stellt die kdVz ihren Kunden zentrale Authentisierungs- und Benutzerverwaltungs-Systeme zur Verfügung.

Der sog. „Public Spot“ der kdVz wird mittlerweile an diversen Standorten angeboten; so sind etwa Rathäuser, Asylbewerberunterkünfte oder andere kommunale Einrichtungen entsprechend ausgestattet. Aktuell ist der Public Spot an 20 Standorten aktiviert.

Die Vorteile einer IP-basierten Telefonanlage haben im vergangenen Jahr weitere Kommunen überzeugt. Die Stadt Frechen, die Feuer- und Rettungswache Frechen, die Feuerwehr Hürth und die Gemeinde Kall haben ihre TK-Anlage in 2018 auf eine Voice over IP Anlage von Swyx umgestellt. Insgesamt werden von der kdVz nun 20 Swyx-TK-Anlagen betreut.

Ebenfalls im vergangenen Jahr wurde eine Erneuerung des Servernetzwerkes projektiert; die Migration wird voraussichtlich im 1. Quartal 2019 abgeschlossen werden können. Damit stehen dann die dringend benötigten Kapazitäten aufgrund der gestiegenen Anforderungen im Netzwerkbereich zur Verfügung.

IT-Services

Die steigende Komplexität von IT-Infrastrukturen hinsichtlich Hard- und Software, Sicherheit, Verfügbarkeit sowie Personaleinsatz forciert nach wie vor das Interesse im Zweckverband nach Unterstützung bei der Re-Zentralisierung von IT-Einrichtungen. Durch die gemeinschaftliche und zentralisierte Bereitstellung von Ressourcen kann hier eine wirtschaftliche Lösung geschaffen, die Komplexität zurück ins Rechenzentrum verlagert werden. Die kdVz unterstützt die Kunden bei der Analyse des eigenen Umfelds, der Konzeption, der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sowie der Umsetzung. Etwa 2.100 Benutzer aus 14 Kommunen erhalten bereits heute ihren kompletten Arbeitsplatz (Desktop inkl. Anwendungen) zentral über die kdVz. Mit der Gemeinde Kreuzau und der Stadt Zülpich haben im letzten Jahr zwei Kommunen ihre IT-Infrastrukturen zum Zweckverband verlagert, gleiches gilt für die Feuerwehren Hürth und Frechen. Aktuell befindet sich Stadt Frechen und die Gemeinde Weilerswist in der Umsetzungsphase.

Das umfassende und individuell abgestimmte Angebot der kdVz an technischen Dienstleistungen wurde auch im abgelaufenen Jahr umfänglich in Anspruch genommen. Immer mehr Verwaltungen setzen dabei auf die zentrale Bereitstellung von Standard- sowie Individual-Softwarelösungen. Die kdVz stellt demzufolge für ihre Kunden in steigender Anzahl kommunale Fachanwendungen zentral als Service („Software as a Service“ – SaaS) bereit. Zum Ende des abgelaufenen Jahres nutzten ca. 6.000 Benutzer zentral bereitgestellte Anwendungen des Zweckverbandes.

Die steigende Nachfrage an den Dienstleistungen des Zweckverbandes manifestiert sich u. a. in der Entwicklung der Serverzahl im Rechenzentrum der kdVz. Diese stieg bis Ende 2018 auf ca. 850 an, wobei der Anteil an virtuellen Servern bei gut 88 % lag.

Die technischen Anforderungen an den sicheren zentralen Betrieb der Content-Management-Systeme (CMS) haben, seit der Inbetriebnahme in 2011, beständig zugenommen.

Serviceverträge über die Nutzung des zentralen Virenschutzes existieren mit 26 Mitgliedsverwaltungen für insgesamt ca. über 3.900 Endgeräten, insgesamt hostet die kdVz 4.100 MS-Exchange-Postfächer von 25 Kommunen zentral in ihrem Rechenzentrum

Die kdVz verfügte bis zum Jahr 2018 über eine IT-Hotline, in der Probleme und Anfragen von Kunden aufgenommen und an die Spezialisten im Hause weitergeleitet wurden; in einem begrenzten Umfang wurden im sog. First-Level-Support ad hoc Probleme gelöst. Mit dem Ziel einer deutlichen Qualitätssteigerung und einer spürbaren Entlastung des Fachpersonals im technischen Bereich wurde im vergangenen Jahr damit begonnen, eine Konzeption für einen IT-ServiceDesk zu erarbeiten, die in 2019 auch zur Umsetzung kommen sollte. Merkmale dieser Einrichtung sind u. a. eine durchgängige Erreichbarkeit während definierter Zeiten, eine hohe Problemlösungskompetenz mit diesen Aufgaben betrauten Mitarbeiter und damit verbunden eine entsprechend hohe Erstlösungsquote sowie eine stringente Dokumentation gemeldeter Anfragen und Vorfälle. Die neue Organisationseinheit der kdVz hat am 01.02.2019 ihre Arbeit aufgenommen.

Weitere Themen

Die Herausforderungen in den Bereichen Informationssicherheit und Datenschutz nehmen mit jedem neuen Datenskandal zu. Die Bedrohungsszenarien durch Viren, Trojaner und ähnliche Schadsoftware werden komplexer und vielfältiger, die Anforderungen an den Datenschutz steigen auf der anderen Seite stetig an. Nicht zuletzt die mediale Präsenz sorgt dafür, dass auch die Verantwortlichen in den Kommunen hochsensibilisiert sind, was Gefährdungspotenziale, aber auch Haftungsfragen angeht. Die kdVz bietet ihren Kunden, auch außerhalb des Verbandsgebietes, qualifizierte und zertifizierte Unterstützungsleistungen an; 15 Verwaltungen werden beim Aufbau und Betrieb eines notwendigen Informationssicherheitsmanagements durch die kdVz begleitet, für acht Kommunen stellt die kdVz den behördlichen Datenschutzbeauftragten. Im letzten Jahr lag überdies eine besondere Herausforderung in der Umsetzung der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die am 26. Mai in Kraft trat.

Ein Aufgabenschwerpunkt des Rechnungsprüfungsamtes (RPA) der kdVz liegt in der Prüfung finanzwirksamer Verfahren. In Erfüllung des Auftrages der Verbandsmitglieder hält das RPA seinen Zertifizierungskatalog jeweils auf dem aktuellen Stand. Eine zusätzliche Bedeutung erhalten die Zertifizierungen durch den Einsatz von NKF bei den Mitgliedskommunen: In den Fällen, in denen externe Wirtschaftsprüfer mit der Prüfung der Bilanzen beauftragt sind, wird von diesen auch eine Bescheinigung über die fachliche Richtigkeit der eingesetzten Software gefordert. Dieser Anforderung wird u. a. mit der Zertifizierung durch das kdVz-eigene Rechnungsprüfungsamt entsprochen.

Chancen und Risiken / Gesamtsituation

Die kdVz Rhein-Erft-Rur blickt 2018 nicht nur auf eine 40-jährige Unternehmenshistorie als Zweckverband nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit, sondern insgesamt auch auf ein stabiles Geschäftsjahr zurück. Die Nachfrage an Produkten und Dienstleistungen des Zweckverbandes war und ist nach wie vor unvermindert hoch, in einigen Bereichen wie etwa der Zentralisierung kommunaler IT-Infrastrukturen ist gegenwärtig eine Dynamik zu verzeichnen, die die aktuellen Ressourcen der kdVz sukzessive an ihre Grenzen bringt. In den verbandsangehörigen Kommunen setzt sich, bedingt durch die weiter zunehmende Komplexität in der Informationstechnologie und den sich verstärkenden Mangel an IT-Fachkräften, immer spürbarer die Erkenntnis durch, dass IT keine originäre Verwaltungsaufgabe ist. Entsprechend wird der IT-Dienstleister vermehrt in die Verpflichtung genommen, seine Kunden mit hochwertigen und wirtschaftlichen Lösungen zu versorgen. Parallel greifen Digitalisierungserfordernisse von Verwaltungsprozessen – eRechnung und elektronische Aktenführung seien beispielhaft erwähnt -, auch auf Grundlage geänderter bzw. neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen, zunehmend Raum, so dass die kdVz auch hier als Innovationspartnerin ihrer Verbandsmitglieder gefragt ist.

Was die strategische Ausrichtung der kdVz angeht, wurde an die erfolgreiche Strategie der vergangenen Jahre angeknüpft und weiterentwickelt.

In einer Bestandsaufnahme anlässlich einer Sitzung des Verwaltungsrates im Sommer des vergangenen Jahres kommt der Geschäftsführer zu folgenden Kernaussagen:

- die kdVz befindet sich in einer guten wirtschaftlichen Lage
- die Eigentümer, Kunden und Kooperationspartner sind mit den angebotenen Produkten und Dienstleistungen zufrieden
- die kdVz verfügt über gute Produkte und betreibt zukunftsorientierte Projekte
- im Verband herrscht eine positive Grundstimmung und die kdVz eingesetzt
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kdVz sind engagiert und identifizieren sich stark mit ihrer

Arbeit und ihrem Arbeitgeber

Diese Faktoren bieten eine stabile Basis für die zukünftige Evolution und Reife der kdVz Rhein-Erft-Rur. Für die Weiterentwicklung des Zweckverbandes stellt die Geschäftsführung insbesondere Effizienz, qualitativ gute und preiswerte Produkte und vor allem den Nutzen und die Zufriedenheit der Kunden in den Fokus der Betrachtung. Vor diesem Hintergrund wurde im letzten Jahr ein strategischer Planungsprozess initiiert, in dem wesentliche Handlungsfelder – beispielsweise unternehmensstrategischer, IT-technischer oder personalwirtschaftlicher Art – identifiziert und mit Maßnahmen unterlegt wurden, die in definierten Zeiträumen umzusetzen sind. Die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie erfolgt unter regelmäßiger Beteiligung der Verbandsorgane.

Mit Blick auf das aktuelle Wirtschaftsjahr 2019 ist folgerichtig der kontinuierliche Evolutionsprozess der kdVz fortgeschrieben. Dies meint zum einen die Entwicklung und Innovation in Produkten, zum anderen eine Zunahme an Kundenaufträgen; insgesamt geht der Zweckverband von einem gesunden, weil moderaten Wachstum aus.

Kennzahlen	2014	2015	2016	2017	2018
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	0,00%	0,00%	0,00%	5,59%	5,50%
• Personalkostenquote	49,65%	54,87%	50,67%	52,85%	56,34%
• Umsatzrendite	0,00%	0,00%	0,00%	7,90%	0,00%

Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)					
Bilanz	2018	2017	2016	2015	2014
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.318.069	1.489.903	1.812.606	1.828.926	2.009.794
II. Sachanlagen	4.540.195	4.225.813	4.232.992	3.501.953	3.334.988
III. Finanzanlagen	13.371.766	11.571.766	10.571.766	9.771.766	9.181.154
Summe	19.230.030	17.287.482	16.617.365	15.102.646	14.525.936
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen aus L.u.L./ Sonstige Vermögensgegenstände	227.021	143.206	169.320	121.811	40.043
III. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	932.031	885.701	3.233.726	2.987.624	5.653.034
IV. flüssige Mittel	1.266.312	2.975.030	69.339	1.517.669	1.016.770
Summe	2.425.364	4.003.936	3.472.386	4.627.104	6.709.847
D. Rechnungsabgrenzungsposten	658.207	673.727	618.113	489.734	229.180
Bilanzsumme Aktiva	22.313.601	21.965.146	20.707.863	20.219.483	21.464.963
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gew innrücklagen	1.227.043	1.227.043			
II. Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Summe	1.227.043	1.227.043	0	0	0
B. Rückstellungen	17.619.835	17.404.230	16.940.647	16.960.520	18.959.868
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	2.169.120	2.322.155	2.674.792	1.542.414	1.671.819
II. aus Lieferung und Leistungen	647.035	510.167	506.337	666.142	169.254
III. gegenüber verbundenen Unternehmen	543.549	411.752	513.730	990.621	605.215
IV. sonstige Verbindlichkeiten	107.019	89.800	72.357	59.786	58.807
Summe	3.466.723	3.333.873	3.767.216	3.258.963	2.505.095
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
Bilanzsumme Passiva	22.313.601	21.965.146	20.707.863	20.219.483	21.464.963
Gewinn und Verlustrechnung					
	2018	2017	2016	2015	2014
1. Umsatzerlöse	16.185.238	15.530.986	13.593.345	12.699.058	13.377.752
Gesamtleistung	16.185.238	15.530.986	13.593.345	12.699.058	13.377.752
2. Sonstige betriebl. Erträge	1.250.373	2.692.511	500.612	1.014.740	735.416
3. Materialaufw and	2.010.076	2.307.564	1.363.422	1.102.329	916.683
4. Personalaufw and	9.118.880	8.207.780	6.887.553	6.967.652	6.642.587
5. Abschreibungen	1.274.849	1.230.980	1.128.259	991.295	955.917
6. Sonstige betriebl. Aufw endungen	4.988.253	5.203.170	4.676.436	4.612.701	5.570.989
7. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	0	0	20.180
8. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	42.406	45.697	37.047	38.630	45.701
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.147	1.228.306	1.241	1.192	1.470
10. Sonstige Steuern	1.147	1.263	1.241	1.192	1.470
Jahresüberschuss	0	1.227.043	0	0	0